

MINISTERO DELLA EDUCAZIONE NAZIONALE  
DIREZIONE GENERALE DELLE ANTICHITÀ E BELLE ARTI

*ITINERARI DEI MUSEI E MONUMENTI D'ITALIA  
FÜHRER DURCH DIE MUSEEN UND KUNSTDENKMÄLER  
ITALIENS*

RODOLFO VALENTI

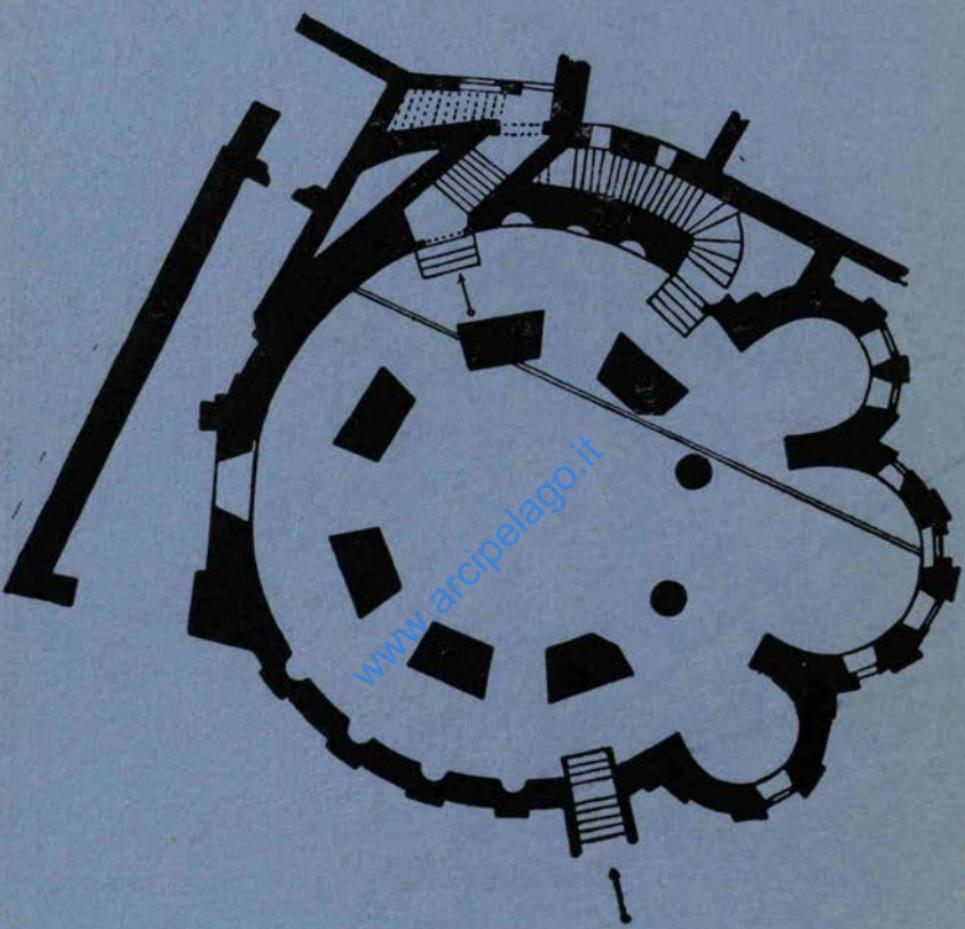
IL MUSEO NAZIONALE  
DI ZARA

(30 ILLUSTRAZIONI)

DAS  
NATIONALMUSEUM  
IN ZARA

(30 ABBILDUNGEN)

LA LIBRERIA DELLO STATO - ROMA - A. XIV E. F.



[www.arcipelago.it](http://www.arcipelago.it)

MINISTERO DELLA EDUCAZIONE NAZIONALE  
DIREZIONE GENERALE DELLE ANTICHITÀ E BELLE ARTI

*ITINERARI DEI MUSEI E MONUMENTI D'ITALIA  
FÜHRER DURCH DIE MUSEEN UND KUNSTDENKMÄLER  
ITALIENS*

RODOLFO VALENTI

**IL MUSEO NAZIONALE  
DI ZARA**

**DAS  
NATIONALMUSEUM  
IN ZARA**

(30 ILLUSTRAZIONI)

(30 ABBILDUNGEN)

LA LIBRERIA DELLO STATO - ROMA - A. XIV E. F.

MINISTERO DELLA DUCHESSA NAZIONALE

DUCHESSA NAZIONALE DELLA DUCHESSA NAZIONALE

N. 22

DER FOLGE

FÜHRER DURCH DIE MUSEEN UND KUNSTDENKMÄLER ITALIENS

RODOLOFO VALLENTI

IL MUSEO NAZIONALE

DI SARDA

(CON TRATTATIVI)

DEL

NAZIONALMUSEUM

DI SARDA

(CON TRATTATIVI)

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

LA LIBRERIA DELLO STATO - ROMA - V. XXI, 6.

## GESCHICHTLICHER UBERBLICK

**D**AS Nazionalemuseum von Zara befindet sich in dem „Tempio di S. Donato“.

Der Grundstock des Museums, aus dem sich später die antike und die mittelalterliche Sammlung entwickelten, wurde im J. 1830 aus den Sammlungen von Baron Lilienberg, Statthalter von Dalmatien, gebildet.

Der Gründer hatte in Sinn eine Stiftung mit mehreren Abteilungen zu bilden: Sammlung von Antiken, Kunst, Naturgeschichte u. s. w. Die erste Begeisterung verrauschte aber bald, Geld und passende Mittel zur Ausführung des schönen Planes fehlten und so wurde der grösste Teil der Sammlung zerstreut. Ein Teil antiker Gegenstände, die aus Süd-Dalmatien und den dalmatischen Inseln stammten und die Münzensammlung wurden in das Gymnasium untergebracht; mehrere Skulpturen, Denktafeln und architektonische Fragmente wurden in der exedra des öffentlichen Gartens eingemauert.

Erst im Jahre 1839 wurde beschlossen den Rundbau von „S. Donato“, (lange Jahre als Militärlagerraum benutzt) als Museum einzurichten. Vorher noch liess man aber im Inneren des Baues mehrere Arbeiten ausführen um ihn zum Teil in seiner ursprünglichen Form wiederherzustellen, da er früher in zwei Stockwerke geteilt worden war. In demselben Jahr begann man architektonische Fragmente aus römischer und mittelalterlicher Zeit, Gelegenheitsfunde, Inschriften aus verschiedenen Zeiten und Ortschaften Damatiens und die Reste der Sammlung Lilienberg hierher zu tragen. So auch mehrere Gegenstände aus der Sammlung Pellegrini Danieli (im Besitz des erzbischöflichen Seminars von Udine) und Funde aus den Ausgrabungen bei Nona (in der Nähe von Zara).

Mit der Zeit kamen dazu: Fragmente, Inschriften, Grabausstattungen der römischen und vorrömischen Necropolen aus Nona, Asseria, Zara und geschenkte oder gekaufte Privatsammlungen.

Das ganze antike, mittelalterliche und moderne Material wurde in dem Rundbau von „S. Donato“, untergebracht. Die Notwendigkeit die Sammlungen zu ordnen, drängte sich auf. Das Museum war überhäuft mit sehr schönem Material sowohl antik als modern durcheinander. Wertvolle Gegenstände blieben bei der grossen Anzahl unbeachtet. Im Jahre 1928 fasste man den festen Entschluss eine entgültige Ordnung zu erreichen und zu

diesem Zwecke begann man den Rundbau von den ärmlichen Häusern, die ihn von allen Seiten erdrückten, zu befreien.

In den letzten Jahren, nach Überwindung vieler technischer Schwierigkeiten, hat man die gewünschte Freilegung des Rundbaus ausführen und eine neue Ordnung der Sammlungen ausführen können. Die neue Anordnung des Museums forderte, dass man die Sammlungen lichtete; es war aber auch nötig einige davon gänzlich zu entfernen. Ein grosser Teil des mittelalterlichen und modernen Materials ist vorläufig in die Lagerräume getragen worden, bis zur erhofften Entstehung eines eigenen Museums für mittelalterliche und moderne Abteilung. Die archeologischen Kleinfunde sind in mehr als fünfzig Schränke gut untergebracht worden. Statuen, Torsi, Denksteine, Inschriften und architektonische Fragmente schmücken die Wände des unteren Säulenganges und der oberen Galerie der Rundkirche "S. Donato",

### DER RUNDBAU "S. DONATO",

Die Kirche "S. Donato", war, bis vor kurzem, unter dunklem Efeu und hinter unwürdigen, baufälligen Häusern den Blicken des Vorübergehenden entzogen. Der Kreis von Bauten schützte aber die alten Mauern nicht vor dem zerstörenden Werk der Zeit und vor willkürlichen Beschädigungen; hätte man nicht bei Zeiten eingegriffen, so wäre in wenig Jahren blos die Erinnerung an das alte Denkmal geblieben.

Am 4. November 1931, zwei Jahre nach dem Beginn der Arbeiten, wurde das Wiederherstellungswerk zu Ende geführt; die Grösse und die Struktur der Rundkirche "S. Donato", sowie ihre Eigenartigkeit im Vergleich zu allen anderen mittelalterlichen Gebäuden, zeichnen sie unter den Denkmälern Zaras aus.

Der Bau weiss einen runden Grundriss auf mit drei nebeneinandergebauten Apsiden. Das Mauerwerk ist aus roh behauenen Steinen, unregelmässig aufgebaut. An den Aussenwänden, den Nischen im Inneren entsprechend, sieht man flache Pfeiler, die vom vorspringenden Unterbau bis zur Krönung der Mauer reichen, ohne sich, wie bei den Apsiden, zuerst in Scheinbögen zu vereinigen.

Im oberen Teil der Wand, nach Südosten, in der Höhe der Frauengalerie oder matronarium, sieht man die Umrisse von vier grossen nun zugemauerten Öffnungen; in der Form sind sie den Fenstern der Apsiden gleich, in der Ausführung aber erweisen sie sich als aus späterer Zeit.

**D** Neben der Stelle, wo die Aussenwand sich an die rechte Apsis anfügt, über dem jetzigen Eingang, findet man Spuren einer Öffnung, deren Schwelle 50 cm. tiefer als der Fussboden des matronarium lag. Diese Öffnung scheint nicht so alt wie die jetzige Kirche zu sein. Die untere Öffnung dagegen — der jetzige Eingang — konnte dem ursprünglichen Bau angehören (vielleicht Eingangstüre zum diakonikon).

Die Apsiden sind mit Scheinbögen geschmückt; darin öffnen sich Fenster mit Rundbögen (der Bogen ist breiter als die Entfernung der Widerlager des Gewölbes) und Lichtkreuze.

Der Kirche schliesst sich gegen Norden ein Anbau an aus späterer Zeit; darin eine halb schneckenförmig gewundene Treppe, die zum oberen Stockwerk führt.

Im Inneren läuft ringsherum ein Säulengang, der sich auf sechs, mächtige, im Querschnitt trapezförmige Pilaster stützt, und auf zwei römische Cipollinsäulen mit Kompositenkapitel. Über dem Säulengang mit Tonnengewölbe entwickelt sich eine Galerie mit schrägem Dach aus Holz und Ziegelsteinen. Auch die obere Galerie stützt sich auf sechs Pfeiler und auf zwei antike Säulen. Die Pfeiler enden in ein Gesims mit vertiefter Auskehlung auf dem sich die halbrunden Bögen erheben. Sie stützen die Mauer der Kuppeltrommel, die mit kegelförmigem Dach aus halbrunden Ziegelsteinen bedeckt ist. Die zwei Säulenkapitele der oberen Galerie haben das eine koryntischen, das andere kompositen Stil; dieser letzte wurde aber in späteren Zeiten umgestaltet und mit zwei Reihen flacher Palmetten verziert.

Der Haupteingang — jetzt unzugänglich — behält Spuren des ursprünglichen Nartex und befindet sich an der Westseite etwas ausserhalb der Axe des Gebäudes. In alten Zeiten erreichte man die obere Galerie (matronarium oder Platz für Katechumen) durch eine kleine, nun zugemauerte Türe im Osten, deren Unterbogen mit verschlungenen Blumenstengel und mit spindelförmigen Verzierungen geschmückt ist.

Das Charakteristischste an diesem Gebäude ist die Bauart der Umfassungsmauer, der Pfeiler und der Säulen. Zu den Unterbauten wurde das verschiedenste Material verwendet; architektonische Fragmente römischer Gebäude wurden über die Pflastersteine des römischen Forums gehäuft. Jetzt hat man innen und aussen die Pflastersteine des Forums, auf denen das Gebäude ruht, wieder ans Licht gebracht ( $\frac{3}{5}$  auf dem Forum Nord-ost Seite;  $\frac{2}{5}$  auf der Erhöhung des Säulenganges um das Forum); man kann jetzt die Unterbauten der Kirche sehen und deren gewagte Struktur und die Sammlung kostbarer architektonischer Blöcke, die die Herrlichkeit der römischen Jader bezeugen, bewundern.

Die Rundkirche „S. Donato“, wurde von einheimischen Baumeistern gebaut, die ohne einer gewissen Kunstströmung oder einem Stil zu folgen, nur danach trachteten ein möglichst grosses Gebäude zu errichten. Ein starkes Gefühl für Architektur beherrscht den Bau, aber die Fähigkeit die Arbeit harmonisch zu entwickeln fehlt. Man kann jedoch nicht behaupten, dass jegliche Stileinflüsse mangeln; in den charakteristischen architektonischen Elementen — Fenster, Türen, kreuzförmige Öffnungen, Gesimse u. s. w. — erkennt man zwei Strömungen, die des Abend- und die des Morgenlandes, durch Ünerfahrenheit der Erbauer schlecht vereinigt.

Die Tradition schreibt den Bau der Kirche dem Bischof Donato zu (Anfang des IX. Jahrh); aber während der letzten Arbeiten hat man Elemente gefunden, die zu dem Glauben berechtigen, das Gebäude sei noch älter; es wurde lange vor dem genannten Bischof begonnen und erst in den ersten Jahrzehnten des IX. Jahrh, wahrscheinlich dank der Anregung des Bischofs, zu Ende geführt.

Hätte sich das Gebäude bis zu unseren Tagen vollständig erhalten, mit der prothesis und dem diakonikon zu Seiten der Apsiden und mit dem von zwei Türmen flankierten nartex vor dem Haupteingang, so hätten wir kein Überwiegen der senkrechten Linien und das Gebäude könnte einer Zeit vor dem IX. Jahrh. zugeschrieben werden. Es fehlen aber noch viele Elemente um ein endgültiges Wort auszusprechen, die Frage wartet auf eine befriedigende Antwort.

## DAS NATIONALMUSEUM IN ZARA

Bei Capodistria fand man im Hinterhof des Museums einen Teil des Säulenganges des Podiums.

Die grosse kopflose Marmorstatue eines römischen Kaisers (aus Nona) auf einem wurfelartigen Sockel.

**W**ÄHREND der im Jahre 1930 ausgeführten Arbeiten für die Freilegung der Rundkirche von S. Donato fand man um den Apsiden die Stufen des Podium, die das römische Forum abgrenzten. Die jetzt aufgedeckten Stufen bilden die Fortsetzung derselben, die sich, im Inneren des Baues auf einer Länge von 7 m. ausdehnen und dann in einem rechten Winkel nach Süd-Westen abbiegen. Um die Fläche des alten Forums zu bestimmen wurden in der Nähe der Rundkirche Ausgrabungen unternommen—45 m. nach Nord-Osten, den schon erwähnten Stufen parallel, wurden die Stufen der Süd-West Seite gefunden; in dem jetzigen „Campiello S. Elia“, 92 m. von der entgegengesetzten Seite entfernt konnte man die vierte Seite des Forum festsetzen. Das Forum hatte also eine rechteckige Form und nahm eine Fläche von 4140 mq. ein.

In dem aufgedeckten Teil des Forums (ungef. 800 mq.) befinden sich folgende römische Monamente:

*Man steige links von der „Calle S. Maria“, zum Forum herunter:*

Fragment eines Architravs (aus Zara);

Architrav des monumentalen Stadttores von Asseria (Norddalmatien);

Zylindrischer Grabzippus von einem Pinienzapfen überragt über dem ein kleinerer Pinienzapfen sitzt; *Caesia Tertullina* gewidmet (aus Asseria). Diese Art Grabdenkmal findet man besonders in der alten Liburnia, von der Zara die Hauptstadt war. Der Cippus ruht auf einem Statuensockel dem *P. Atilius Aebutianus*, Beschützer von Asseria, Präfekt der Kaiserwache, gewidmet (aus Asseria);

Zylindrischer Grabcippus von *Titus Laelius Maximus*, auf einem dem *C. Oppius Clemens Rusticellus* gewidmeten Grabdenkmal (aus Asseria);

Grosse Marmorstatue von Augustus (aus Nona), auf einem Sockel oder Bekrönungstück eines Pfeiles, der den Reliefkopf von Jupiter Ammon zeigt (aus Zara).

*Links vom Eingang zum Museum:*

Meilensäule, zur Erinnerung an die Kaiser Diocletian und Maximian.

*Rechts vom Eingang zum Museum:*

Grosse Marmorstatue des Kaisers Tiberius im Priesterkleid (aus Nona) auf einem kannellierten Säulenschaft aus griechischem Marmor.

*Auf den Blumenbeeten:*

Sarkophag von *M. Aurelius Diatras* (aus Zara), auf dem Fragment eines korynthischen Gesimses (aus Zara);

Kannellierte Säulenschäfte (aus Zara);

Opferaltar mit spiralförmigen Kanneluren verziert (aus Zara);

Säule schwach kannelliert im untersten Teil (aus Zara); Verschiedene architektonische Fragmente (aus Zara).

*Längs dem Abhang der "Calle S. Maria":*

Grabcippen, reich verzierte Kompositkapitelle, Altar mit Satyrkopf, Altar von *Cnaeus Cornelius Severus* den Göttern gewidmet (aus Zara).

*Von der "Calle S. Maria", in das Forum hinabsteigend rechts:*

Grosse kopflose Marmorstatue eines römischen Kaisers (aus Nona) auf ein grosses Pfeilerkapitell gestellt.

Inscription, die das Konsulat von *Licinius Licinianus* (319 n. Chr.) erwähnt.

Epistyl eines Gebäudes von *L. Caninius Fronto*, Duumvir und Priester des göttlichen Claudius, errichtet (aus Asseria).

Inscript des Trajanbogens in Asseria, von *L. Laelius Proculos* errichtet.

Protome eines Stieres und einer mit Hörnern dargestellten Gottheit (aus Asseria);

Basis mit Grabinschrift des *princeps praetorii et primus pilus* der XII. Legion *Q. Raecius Rufus*.

Verschiedene Grabcippen, darunter die der Familie von *Caius Arruntius Sedatur* aus Asseria.

*In der Nähe der Apsiden der „S. Donato“ Kirche:*

Cipollinsäule auf attischer Basis, *in situ* gefunden; ein Teil des Säulenganges des Podiums.

Grosse kopflose Marmorstatue eines römischen Kaisers (aus Nona) auf ein würzelförmiges, *Julia Quieta* gewidmetes Grabdenkmal gestellt;

Fragment eines Giebelfeldes mit einem Seetier in Relief (aus Zara);

Christlicher Sarkophag, aus einer antiken kannelierten Halbsäule (aus Zara);

Verschiedene architektonische Fragmente, korynthische und Kompositkapitelle, Grabsteine, Aschenurnen aus Zara, Nona und Asseria.

## DIE SAMMLUNGEN IN DER RUNDKIRCHE VON „S. DONATO“.

*Im unteren Säulengang, von rechts nach links:*

Fragment einer Inschrift mit Bronzebuchstaben (aus Narona);

Oberer Teil eines pyramidenförmigen Grabs (aus Zara), worauf eine kleine Sphinx zu sehen ist.

Grabcippus von *Caius Arruntius Celer*;

Grabcippus von *Arruntia Celerina*, Schwester des vorhergenannten;

Grabcippus von *P. Pomponius Jucundus*, Freigelassener von Publius;

Grabcippus von *M. Magius Galata* (aus Zara);

Grabcippus von *Eucharistus* für *Daphne* seine Mitrsklavin.

Grabstein von *Primius* (aus Asseria);

Grabstele, die *Vadica Titua* sich und ihrer Mutter *Pasina Voltisa* unter dem Beistand von *Aetor* und *Caenus Vadix* setzen liess; die Namen verraten liburnische Herkunft; in der *Aedicula* sieht man die Büsten der Verstorbenen, im unteren Teil die Türe der unterirdischen Welt (aus Asseria).

Kopflose Statue eines mit der Toga bekleideten Römers, der obere Teil des Torso ist zu weiblichen Formen umgestaltet worden; Farbspuren (Sammlung Danieli-Pellegrini).

Basis mit einer dem *Publicius Saturninus* gewidmeten Inschrift, der alle Ehrenämter in Asseria bekleidet hatte. Fragment eines Epistyls mit Inschrift aus später Zeit (aus Asseria).

Römischer Sarkophag mit dachförmigen Deckel und mit Eck-Akroterien verziert; ohne Inschrift (aus Zara).

*Auf den zwei Holztafeln, an der Umfassungsmauer:*

Architektonische Fragmente, kleine Opferaltäre, Grabsteine.

*In den Nischen:*

Skulpturfragmente.

*Auf dem rechten Pfeiler vor dem alten Eingang:*

Inschrift zu Ehren Trajans; befand sich auf dem monumentalen Stadttor von Asseria.

Als Fundamente dieses Pfeilers wurden zwei Altäre benutzt, die *Appuleia Quinta* dem Jovis Augustus und Juno Augusta gewidmet hatte (aus Zara).

*Auf dem Pfeiler vor dem jetzigen Eingang:*

Unterer Teil einer Grabstele, mit Darstellung des Tores zur Untervelt (aus Asseria).

Im XVIII Jahrh. öffnete man in der Umfassungsmauer des unteren Säulenganges zwei Türen, die zu den Treppen des oberen Stockwerkes führen. Die zwei Treppen vereinigen sich ungef. in von 8 m. Höhe. Die vereinigte Treppe wird "Scalà Santa," genannt.

An den Wänden der unteren Treppe, beim Eintreten rechts, sieht man mehrere Fragmente mittelalterlicher und moderner Skulpturen. Darunter zu beachten das Hochrelief, das den hl. Simeon und eine kniende Königin (vielleicht Elisabeth von Ungarn) darstellt. Links ein eingehämmertes Wappen (XVI. Jahrh.).

In dem anderen unteren Treppenhaus findet man mittelalterliche und moderne Skulpturen. Zu beachten: 1. Grabstein des Bischofs Veglia Giovanni Rosa dessen Tod (1549) die zeitweilige Belegung mit dem Interdikt der

Kirchen von Zara verursachte, da die einheimischen Priester sich geweigert hatten dem päpstlichen Befehlt zu folgen und den Verstorbenen in den Dom zu bestatten.

3. Relief, einen "heiligen Wortstreit," darstellend. Ein Teil des Mausoleums vom Bischof von Zara, Nicolò Mafarri; im Jahre 1421 errichtet.

4. "Pietà," (XVIII. Jahrh., aus Zara).

5. Kopie des Grundrisses der Stadt Zara, so wie man ihn auf der Fassade der Kirche von S. Maria Zobenigo in Venedig sieht.

6. Umriß einer Haustüre von Zara; auf dem Architrav das Wappen der Familie Nassi aus Zara.

7. Grabstein eines Bischofs (XV. Jahrh. aus Zara).

8. "Pietà," Relief aus dem XV. Jahrh. (Zara).

9. Büste Christi, XIII. Jahrh.

10. Basrelief, das einen Drachen zwischen den Flammen eines Scheiterhaufens darstellt; oben, links, Sonnenstrahlen.

#### An den Wänden der "Scala Santa,"

11. Kleinere Wand, zu Füssen der Treppe: Basrelief, das die Hl. Anastasia darstellt, Jugendwerk von F. DELLAURANA, XV. Jahrh.

12. Balkonskragsteine aus dem Hof des Hauses Dall'Acqua, in „Calle S. Crisogono“ (Renaissance).

13. Links: Architrav der Gittertür, die den Platz vor der Kirche vom Hl. Crisogono abschloss (1574).

14. Rechts: Marmorstatue des Hl. Crisogono, Werk von G. GROPPELLI, XVIII. Jahrh.

15. Rechts: Denkstein zur Erinnerung an den venezianischen Beamten Pietro Michiel (1764).

16. Rechts: Denkstein mit Inschrift, der sich auf den Befestigungswerken im Osten der Stadt befand in der Nähe der jetzt nicht mehr sichtbaren Reste eines römischen Amphitheaters; der Name ist weggemeisselt.

17. Rechts: Denkstein zur Erinnerung an den Dogen Leonardo Loredan, 1510.

18. Rechts: Der Hl. Crisogono, Banner der Stadt Zara, XV. Jahrh.

19. Rechts: Denkstein zur Erinnerung an den Generalvorsteher von Dalmatien und Albania, Nicolò Erizzo (1725).

20. Rechts: Der Hl. Crisogono; die älteste gemeisselte Darstellung des Heiligen.

66. Links: Marmorstatue der Hl. Anastasia, Werk von A. CORRADINI, XVIII. Jahrh.

67. Rechts: der Hl. Crisogono, XVIII. Jahrh.

*An den Wänden des Flures:*

70, 100, 111, 112: Bögen für Altarmonstranzen, vorromanische Kunst aus dem XI. Jahrh.

95. Sarkophag (XI. Jahrh., Zara); auf zwei Kapitelle der Monstranz des alten Hauptaltars vom Dom gestützt.

104. Marmorgitter eines Presbyterium (X. Jahrh., Zara).

107. Rahmen eines Monstranzbogens mit Inschrift von Gregorius, ein bizantinischer Prokonsul aus dem Jahr 1036 (Zara).

108. Basrelief aus dem X. Jahrh.; es stellt die Geburt des Erlösers dar. Von links nach rechts: Begegnung von Maria und Elisabeth; die liegende Maria, ein Engel und eine Dienerin warten das Kind auf; drei Hirten beten das Neugeborene an; die Könige bringen ihre Gaben dem segnenden Kind (Zara).

118. Basrelief wie das vorige; stellt die Flucht nach Ägypten dar. Herodes befiehlt den Kindermord; zwei weinende Mütter; die Hl. Familie flieht nach Ägypten; die letzte Gestalt gehörte einer jetzt fehlenden Szene.

*In der oberen Gallerie. Von rechts nach links:*

Unter den Skulpturen und den römischen Denksteinen in der oberen Gallerie zu beachten:

*Auf dem ersten Pfeiler:*

302. Inschrift, die die liburnischen Städte dem Kaiser Nero widmet (aus Scardona, das in der ersten Kaiserzeit Sitz des *Conventus* für Nord-Dalmatien war).

499. Teil eines Hochreliefs mit der Darstellung: die Wölfin säugt die Zwillinge; hinten eine männliche Figur (Quirin oder der Hirte Faustulus). Aus Tenin.

*Auf dem zweiten Pfeiler.*

498. Teil eines Sarkophages; stellt eine Szene aus der *Hlias* dar: Priamus kniet zu Achilles Füßen und fleht ihn an Hektors

Leiche zurückzugeben; der griechische Held und eine andere Gestalt zeigen sich von den Worten des unglücklichen Vaters gerührt und wenden den Kopf ab.

*In der Nische der rechten Apsis:*

497. Portrait eines Unbekannten. Skulptur aus dem II. Jahrh. aus der Provinz.

*In der mittleren Apsis:*

496. Griechische Skulptur des IV. Jahrh. v. Chr.; stellt ein Totenmahl dar; der Verstorbene liegt auf einer *Kline* und hält eine Tasse; neben ihm eine Frau mit einem Korb; vor den Figuren ein Speisetisch, unter dem ein Hund kauert; zwei andere Gestalten (ein junger Diener und ein bäriger Mann) sind noch gegenwärtig.

495. Teil eines Sarkophages: Herkules und Merkur; Merkur hält den Heroldstab in der linken Hand und einen anderen Stab (Psichopompos) in der rechten (aus Narona).

494. In der Nische: Portrait von Antoninus Pius.

493. Skulptur, die den persischen Sonnengott Mitra darstellt, während er den Stier, das Symbol der Natur, tötet; der Hund und die Schlange (die Erde) trinken das befruchtende Blut; der Skorpion (das Symbol der dem Mitra feindlichen Kräfte) versucht das Leben zu vernichten; oben die Sonne in emporsteigendem Viergespann und der Mond in heruntersteigendem; unten ein Jüngling mit hochgehobener Fackel und rechts ein anderer mit gesenkter Fackel. (Aus Süd-Dalmatien).

492. Tanzende Bacchantin; römische Kopie einer griechischen Skulptur. (Aus Süd-Dalmatien).

491. Teil eines Sarkophages: tanzende Putten nach einem Gastmahl.

*Vor dem Pfeiler zwischen der mittleren und der rechten Apsis:*

490. Weibliche Marmorstatue, ohne Kopf und Arme; mit Chiton und Peplum bekleidet; Arbeit der römischen Provinz, Kopie. (Aus Zara).

*In der Nische der linken Apsis:*

489. Römische Skulptur (vielleicht das Portrait eines gefangenen Barbaren). Aus Zara.

*An der Aussenmauer:*

339. Auf der Rückseite einer Plinthe eine Tiberius gewidmete Inschrift, der der Stadt Argyruntum (bei Zara) ein bedeutendes Geschenk machte.

*Auf dem vierten Pfeiler:*

Teil eines Architravs; aus einer der Göttin *Latra* von Quintus *Calpurnius* gewidmeten *aedicula*.

*Zwischen dem XXXII und dem XXXIII Schrank:*

488. Frauenkopf aus dem Ende des I. Jahrh. n. Chr.; Arbeit der römischen Provinz.

*Vor dem fünften Pfeiler:*

487. Altar mit Jupiter auf dem Tron in Relief; der Gott hält das Szepter in der rechten und die Blitze in der linken Hand; zu seinen Füßen der Adler. (Aus Zara).

*An der Aussenmauer, vor dem fünften Pfeiler:*

486. Hochrelief, einen Ritter und eine verschleierte Frau darstellend (wahrscheinlich Teil eines Grabdenkmals).

*Auf dem sechsten Pfeiler:*

388. Denkstein mit folgenden Inschrift (auf Latein): "Der Kaiser (Caesar Augustus, Sohn des Divus Augustus (Julius Caesar), Gründer der Kolonie (von Zara), schenkte (der Stadt Zara) die Stadmauern und Türme".

391. Fragment einer Inschrift, in der der alte Name der Stadt Zara: Jader, vorkommt.

Die archäologischen Sammlungen in den Vitrinen sind chronologisch geordnet. Man hat sie in zwei Abteilungen getrennt: prehistorische Abteilung und römische Abteilung.

## PREHISTORISCHE ABTEILUNG STEINALTER

Die Steinwaffen und Gegenstände, die man in Dalmatien gefunden hat zeugen, dass dieses Land schon in der neolithischen Zeit bewohnt war. Man glaubt im allgemeinen, dass während dieser Zeit Bevölkerungen vom balkanischen Hinterlande hierher gezogen seien und die Erzeugnisse der neolithischen Zivilisation eingeführt haben. Damit wird aber nicht ausgeschlossen, dass Dalmatien auch vor dieser Einsiedlung bewohnt gewesen sei. Die zahlreichen Höhlen werden wohl schon am Anfang der Quartärzeit den Mensch beherbergt haben; er kannte damals weder Landbau noch Tierzucht und lebte einzig von Jagd und Fischfang. Es fehlt aber in den Sammlungen des Museums jeglicher Gegenstand, der dieses Bestehen einer paleolithischen Zivilisation in Nord-Dalmatien bezeuge. Mit der Veränderung der climatischen Verhältnisse wandelt sich die Pflanzenwelt und die wilden Tiere verschwinden; der Mensch erweitert seine Herrschaft über die Natur; man gelangt zur neolithischen Zivilisation und hiervon weist das Museum kostbare Erzeugnisse auf.

*Vitrinen I-II.* — Fragmente von Messern, Pfeilspitzen (Kiesel, Quarz); Stech- und Schabwerkzeuge; Axt- und Handbeile aus Serpentin-, Grün- und Kieselstein — alle geduldig geschliffen, manchmal durchbohrt um einen Holzgriff daran zu befestigen — wurden zahlreich in der Gegend von Zara gefunden. Zu beachten: grosses Beil aus Quarz (Nr. 43) bei Starigrad (Argyruntum); Angel aus Horn (Nr. 69) bei der Insel von Arbe gefunden.

Die Stein gegenstände findet man der Herkunft nach geordnet.

## METALLZEIT

Auch aus der Metallzeit wurden in verschiedenen Ortschaften von Nord-Dalmatien mehrere Gegenstände gefunden. Während die eneolithische Zeit und die erste Bronzezeit kärglich vertreten sind finden wir zahlreiche Grabaustattungen aus der jüngeren Bronzeperiode, aus der Hallstattperiode (Eisenzeit) und der La-Tèneperiode.

In das älteste geographische Werk über Dalmatien, fälschlich Scilace di Carianda (IV. Jahrh. v. Chr.) zugeschrieben,

werden die Liburner, die aus der grossen Illirischen Familie stammen, als die Einwohner von Nord-Dalmatien während der Metallzeit erwähnt. Sie erlitten aber, besonders im IV Jahrh. v. Chr., keltischen Zudrang, was sich besonders in den persönlichen in den Gräbern gefundenen Schmuckgegenständen offenbart.

Der Waffenmangel und die grosse Anzahl von Berssteingegenständen in den Gräbern lassen uns vermuten, dass die Liburnen ein friedliches Volk gewesen sind und Handelsbeziehungen mit den Völkern, die hellen Bernstein von der Nordsee trugen, pflegten. Der dunkle Bernstein, sehr zahlreich in den liburnischen Gräbern, wurde wohl vom nahen Piceno getragen, in deren Häfen die leichten und raschen Schiffe der Liburnen oft einkehrten.

In der Vitrine XL sind drei Gräber aus *Cupramarittima* (Piceno) ausgestellt um den Studien über die liburnische Civilisation als Vergleich zu dienen.

Die Liburnen kamen als Seefahrer mit allen Völkern in Berührung, die an den beiden Küsten des Adriatischen Meeres wohnten und auch mit den griechischen Kolonien der dalmatischen Inseln. Im Jahre 383 zogen die Liburnen, aus Furcht die sizilianischen Kolonien möchten ihre Freiheit gefährden, unter der Führung von Zara gegen Pharos (Lesina) aus, aber sie wurden besiegt vom Heer des Tyrannen Dionys, das aus Lissos, der alten Stadt in Süd-Dalmatien, herbeieile war.

Wegen des von den griechischen Kolonien im Süden ausgeübten Druckes und den gallischen Streifzügen im Hinterlande mussten sich die Liburnen auf das Land zwischen den Flüssen Arsa und Cherca beschränken, in das nur die enge Landzunge des Carnaro mit einbezogen war. Die wichtigste Stadt dieses Landes war Idassa, das heißt Zara.

Die Liburnen pflegten ihre Toten zu beerdigen. Die Gräber, von grobgearbeiteten Kalksteinen umschlossen, waren nicht tief in die Erde geegraben. Die Toten werden gegen Sonnenanfang gerichtet und in hockender Stellung begraben (manchmal haben sie die geschnittenen Beine unter den Axeln). Der Brauch in den Gräbern mit dem Verstorbenen auch Hausgerät und persönliche Gegenstände in die Gräber zu legen dauert fort.

Die Hallstattperiode, die nicht gleich lang dauerte in allen Regionen von Mittel- u. Osteuropa, dauerte in Dalmatien bis zum III. Jahrh. v. Chr., wie es die Gegenwart einer Münze vom III. Jahrh. v. Chr. aus Metaponto (in einem

Grabe jener Zeit bei Nona, Zara, gefunden) zeugt. Grab., Vitrine V.

Auch das folgende Zeitalter, die La-Tèneperiode, endete nicht, wie in anderen Gegenden, wo sie sich auch entwickelte, in III. Jahrh. v. Chr., sondern dauerte bis zur Zeit in der die römischen Legionen die östlichen Küsten des Adriatischen Meeres dauernd einnahmen, nachdem sie die Dalmaten aus Mitteldalmatien besiegt hatten.

Mit der römischen Herrschaft enden im sozialen Leben und in den Werkstätterzeugnissen (man kann noch nicht von Kunst reden) die keltischen und die morgenländischen Einflüsse; ganz Dalmatien, wird in den Kreis der lateinischen Zivilisation gezogen und bildet seitdem die letzte Verschanzung der römischen Welt gegen Osten zu.

*Vitrinen III-X.* – Sie enthalten Beigaben aus liburnischen Gräbern, in Ortschaften bei Zara ausgegraben, besonders bei Nona, 14 Km. von Zara entfernt. Jeder Fach enthält die Beigaben eines Grabes.

Obwohl die Gräber der Eisenzeit angehören fehlt dieses Metall gänzlich unter den Gegenständen aus den verschiedenen Gräbern. Die Keramik ist mit einigen apulischen Vasen vertreten.

Sehr reich ist dagegen die Sammlung der bronzenen Fibeln: Bogenfibeln, schlängenartige, gebogene oder in der Form eines Violinbogens (aus der Bronzezeit); Nachenfibeln, Doppeltespiralfibeln, mit Bernsteinperle, italische Scheibenfibeln, Fibeln ohne Bügel (Eisenzeit). Die zahlreichsten sind die mit Bernsteinperle, die mit doppelter Spirale und die, deren langer Bügel in einen Knopf endet. Die erste Art kann zu den Schmuckgegenständen zählen und diente wahrscheinlich nicht um die Kleider zusammenzuhalten; sie stammt wohl aus Piceno; die Doppeltespiralfibeln und die mit langem Bügel stammen aus den Donauländern.

Zahlreich sind auch die Schmuckgehänge aus Bernstein und Bronze, die Amuletten, die Haarnadeln, die Armspangen usw.

Besonders beachtenswert: Grab I, Vitrine V, aus Asseria (40 Km. von Zara entfernt); Beilagen aus massivem Silber und hellem Bernstein.

Zu beachten: bronzer Brustharnisch (Nr. 200) in der Vitrine IX und bronzenes Schwert (Nr. 145) mit Volutengriff, eines der wenigen, gut erhaltenen Exemplare (Vitrine X).

*Bevor man in die römische Abteilung tritt, gewähre man noch einen raschen Blick der*

*Vitrine XII.* – Griechische und griechisch-italische Keramik. Diese Gegenstände, zufällig beim Bebauen der Äcker auf den Inseln von Issa (Lissa) und Pharos (Lesina) gefunden, stammen aus griechischen Gräbern.

Attische Vasen mit roten Figuren (V. Jahrh. v. Chr.), oinochoai mit gestreifter Wandung, gemalte Amphoren (IV. u. III. Jahrh. v. Chr.), skyphoi und Töpfe mit Henkeln aus den Werkstätten Grossgriechenlandes. Zu beachten:

3935. Aryballos; fünf bewaffnete Männer, auf hellem Grund (VI. Jahrh. v. Chr.)

3922. Lekane; schwarze Figuren auf hellem Grund. Auf dem Deckel, zwischen zwei Palmetten, zwei Frauenköpfe, die die Haare zu einem Knoten gebunden und herabfallende Locken tragen; späte Zeit.

3984. Tanagrastatuette (III. Jahrh. v. Chr.).

*Man trete nun in die*

## RÖMISCHE ABTEILUNG

Die Liburnen nahmen keinen Anteil an den Kämpfen zwischen den Dalmaten aus Mitteldalmatien und den griechischen Kolonien, die von den Römern, die ein Jahr 167 v. Chr. Dalmatien besetzt hatten, unterstützt waren. Die Liburnen fanden sogar, als Freunde und Verbündete der Römer, oft sichere Hilfe in den römischen Legionen.

In den Städten der Liburnen bildeten sich Kreise von römischen Händler und bald kamen Zara und ganz Liburnien in der Tat unter römische Herrschaft.

In den Kriegen zwischen Caesar und Pompeus nahm Zara für Caesar Partei; als aber bei der in der Bucht von Carnaro gefochtenen Seeschlacht (49 v. Chr.) die Anhänger Caesars besiegt wurden, zwang der Sieger Octavius Zara zu den Pompejanern überzutreten. Nach der Schlacht von Farsalus, gewann Q. Cornificius mit Hilfe von Schiffen aus Zara die Herrschaft des Meeres. In den Jahren 35–33 v. Chr. besetzte Augustus die ganze Region südlich des Flusses Sava bis zum Adriatischen Meere. Die Eroberung des nördlichen Dalmatiens (Liburnien) war eine friedliche; die lateinische Zivilisation war schon in den Geist der Liburnen eingedrungen.

Zu erwähnen ist auch, dass Augustus in der Schlacht bei Atio den Sieg errang dank der schnellen liburnischen Schiffen, nach deren Muster später die römischen Kriegsschiffe gebaut wurden.

Zara (lateinisch Jader oder Jadera) bekam als Dank für die geleistete Hilfe das römische Bürgerrecht. In der Inschrift Nr. 388, auf dem IV. Pfeil der oberen Gallerie, wird Augustus, der Mauern und Türme schenkte, „parens coloniae“, genannt.

Unter Trajans Regierung erreichte Dalmatien, das ein Teil des Illyricum war, seinen Höhepunkt.

Die römische Abteilung enthält folgende Sammlungen: Gläser, Gemmen, Silber- und Goldschmiedegegenstände, Gegenstände aus Bein und Elfenbein, Bronze, und vollständige Gräber.

### GLÄSER

Die Sammlung der römischen Gläser zählt unter den wichtigsten der Welt; sie bildet die grösste Anziehung des Museums und fesselt den Besucher mit dem sonderbaren, unbeschreiblich schönen Widerschein der irisierenden Gläser. Die beste farbige Abbildung und die glänzendste Beschreibung eines römischen Glases könnte schwer den tiefen, inneren Genuss ersetzen, den der Besucher geniesst wenn er sich um die Schränke mit den alten Gläsern bewegt und den raschen, zauberhaften Farbenwechsel, das Abdämpfen der Farbe, das plötzliche Schimmern und Aufblodern bewundert. Die Irisierung ist das Erzeugnis eines sehr langen chemischen Verfahrens, durch das die winzigen metallischen Teile des Glases sich mit Sauerstoff verbinden (oxydieren).

Es ist unmöglich hier alle Gläser der Sammlung zu beschreiben (über 2000, fast alle unversehrt); man muss sich beschränken einige davon zu nennen.

Abgesehen von den Gläsern, die vollständigen Grabausstattungen angehören und die in eigenen Schränken eingeschlossen sind, befinden sich die römischen Gläser in den Vitrinen XXXIV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XLI, XLIII.

Vitrine XXXIV. – Gewöhnliche Gläser aus hellem Grün, innen mit einer sehr kleinen irisierenden Schicht bekleidet; einfache Flaschen oder Krüge, rund, birnen- keil- oder würfelförmig.

*Vitrine XXXVI.* — Grosse Anzahl von Kunstgläsern.  
Zu beachten:

1212. Krug aus entfärbtem Glas.  
1266. Rython.  
1271. Glasflasche mit Einlagen aus weissem Email.  
1272. Bauchige Glasflasche aus hellem Grün, mit trichterförmigen Hals.  
1276. Sehr schöne Flasche aus grünem Glas, die runde Wandung mit Meandern geschmückt.  
1278. Balsambüchse aus grünem Glas, sehr elegante Form, mit hohem Halsring.  
1280. Flasche aus entfärbtem Glas, die Wandung ist mit Reliefornamenten in der sogenannten Barbotinetechnik verziert.  
1293. Alabastron aus weissem Glas mit grünen Verzierungen und zwei kleinen Henkeln.  
1295. Glasgefäß.  
1298. Grüne bauchige Flasche mit horizontal geriefelter Wandung und langem schmalen Hals.  
1307. Tellerchen.  
1540. Balsambüchse.  
1727. Kleiner Krug aus entfärbtem Glas.  
1769. Milchpumpe (einziges Exemplar).

*Vitrine XXXVII.* — Sie enthält die interessanteste Sammlung bunter Gläser aus den drei ersten Jahrhunderten n. Chr. Diese Gläser haben die verschiedenartigsten Formen; oft nehmen sie die Form von echten Gegenständen, zum Beispiel von Obst an. Die Gläser mit Reliefornamenten stammen aus den Werkstätten von Alessandria und Sidone, die anderen aus Aquileia. Zu beachten:

1176. Balsambüchse in der Form einer gedörnten Dattel.  
1184. Kleine Vase aus rosa Glas, mit Henkel aus hellgrünem Glas und horizontal geriefelter Wandung.  
1179. Kleine Flasche aus rosigem Glas, mit Henkeln und geriefelter Wandung.  
1187. Kleine braune Vase mit drei Füssen.  
1197. Runde Balsambüchse mit zwei Henkeln in Delphinform.  
1208. Krater.  
1214. Grosse Schale aus gelbem Glas mit grünem Henkel und umlaufendem Lorbeerkrantz.  
1222. Balsambüchse aus blauem Glas; die birnenförmige Wandung ist mit Spiralen aus weissem Email geschmückt.  
1236. Zwei kleine Flaschen aus blauem Glas.

1273. Tasse aus weissem Glas.  
1277. Tasse mit Rippen aus bläulichem Glas; Verzierungen aus weissem Email.

1297. Kleine Vase aus dunkelrottem Glas mit Reliefs: auf der einen Seite ein Schiff mit ausgebreittem Segel, ein Krieger mit Schild und Lanze vorne, eine andere Figur hinten; auf der anderen Seite sitzt ein Bauer unter einem Loorbeerbaum und schert ein Schaf.

Vitrine XXXVIII. - Glasringe; Glasperlen, einfache, mit Verzierungen aus weissem Email, in Skarabäenform; Haarnadeln; kleine Stöcke, glatt oder wie Schnüre gewunden, von unbekanntem Gebrauch.

In derselben Vitrine, im mittleren Fach, mehrere Bernsteingegenstände aus dem Baltischen Meere; man machte davon grossen Handel in Aquileia. Zu beachten:

503. Ring mit Amor, der Trauben isst.  
506. Ring mit schlafendem Amor.  
514. Ring mit Frauenkopf.  
521. Skulptur: Genius des Todes mit gebrochener Fackel.  
525. Skulptur: kauernder Fuchs.  
528. Ring: Amor und Psyche zwischen Weinreben.

Vitrine XXXIX. - Reiche Auswahl von Flaschen gewöhnlichen Gebrauches und von sehr eleganten Flaschen. Die Irisierung dieser bunten Gläser ist wunderbar.

Vitrine XLI. - Die Teller dieser Vitrine zeigen herrliche, lebhafte Farben, grosse Anmut der Formen und sorgfältige Ausführung. Sehr interessant auch die Flaschen, die kleinen Krüge, Vasen, Näpfe, Balsambüchsen. Zu beachten:

706. Krug aus entfärbtem Glas mit langem Hals.  
726. Achteckiger Krug.  
955. Opferschale aus meergrüner Farbe.  
1047. Teller aus entfärbtem Glas mit zwei kaum gezeichneten Henkeln, die aus einer Erhebung des Randes bestehen.  
1049. Teller mit zwei wagrechten Griffen; sehr schöne Irisierung.  
1265. Sehr schöner Krug.  
1294. Wunderbarer Teller mit zwei Griffen.  
1311. Büchse aus meergrüner Farbe.  
1731. Gelb-grünes Glas mit der Inschrift: Labe ten Niken (Ergreife den Sieg) zwischen Guirlanden und Palmetten.  
1908. Kleine Urne aus gelb-grünem Glas.

*Vitrine XLIII.* - Die zwanzig hier ausgestellten Aschenurnen stammen aus Nona.

In den zwei ersten Jahrhunderten n. Chr. wurde in dieser Region die Feuerbestattung gebräuchlich. Die Leichen wurden verbrannt entweder in dazugebauten *ustrina* (Crematorium) oder, unweit des Bestattungortes auf einen Scheiterhaufen. Als das Feuer ausgelöschen war, sammelte man die Asche und die Knochenreste (die Verbrennung war nie vollständig) in den Aschentopf, wenn der Verstorbene vermögend war. Der Aschentopf wurde in einer Steinurne eingeschlossen, deren kegelförmiges Dach oft mit eisernen Klammern an der Urne befestigt war. Die Aschen der minder Wohlhabenden wurden gleich in Steinurnen oder in kleinen Urnen aus Terracotte eingeschlossen.

#### GEMMEN UND GEGENSTÄNDE AUS BEIN UND ELFENBEIN

Die Gemmenkunst nimmt unter den römischen Klein-Künsten den ersten Platz ein. Die gemessene Plastik und die Klarheit der Umrisse, mit der die Figuren auf den sehr harten und kleinen Steinen geschnitten oder gemeisselt sind erregen unsere Bewunderung; man muss staunen vor der grossen Geschicklichkeit und der feinen Technik dieser alten, anonymen Meister, die 300 Gemmen der mittleren Abteilung der Vitrine XLII bearbeitet haben.

Die Gemmen sind auf eine schrägen und durchsichtigen Fläche gestellt und unter jeder sieht man den betreffenden Gipsabdruck; die Einschnitte, können in den Reliefabdrücken dank der trefflichen Beleuchtung, genau in den Einzelheiten betrachtet werden.

Reich und interessant ist auch die Sammlung der bearbeiteten Bein- und Elfenbein gegenstände. Zu beachten in der mittleren Abteilung der Vitrine XLII:

- 2031. Hornachat, Skarabäus; im unteren Teiltanzende Figur.
- 2037. Achat: Venus victrix an eine Säule gelehnt.
- 2047. Gelber Hornachat: Renngespann.
- 2053. Mars mit Schild und Lanze und eine Victorie.
- 2056. Hornachat: doppeltes Portrait.
- 2063. Hornachat: Pegasus.
- 2065. Jaspis: tanzender Faun.
- 2086. Gestreifter Karneol: Krieger vor einer Trophäe.
- 2032. Achat: nackter Pavian mit Opferschale und Obst in der Hand.

2100. Achat: Rennpferd.  
2114. Jaspis: Viergespann.  
2141. Karneol: Hund der einen Hirsch anpackt.  
2152. Hornachat: Säule zwischen zwei behelmten Männer.  
2195. Achat; Kamme; rechts Männerkopf.  
2201. Karneol: sitzender Ganymed, der einem Adler zu trinken gibt.  
2209. Jaspis: Pfau auf einer Vase zwischen zwei Füllhörnern.

2234. Helles Achat: Genius vor einer Herme.

2235. Löwe

2281. Grüner Jaspis: Ähre, Füllhorn, Trophäe und Adler.  
2302. Achat: Blumenbekränzter Männerkopf.

In den achteckigen Seitentürmen: Bein und Elfenbeingegenstände. Haarnadeln, Würfel, Schmucketuis. Zu beachten:

3005. Büchlein für Anmerkungen, aus Elfenbein, man überzog es mit schwarzem Wachs und schrieb mit dem Stichel darauf; mit dem flachen Griff des Stichels glättete man dann wieder das Wachs, wenn das Geschriebene nicht mehr nötig war.

3087. Fragmente einer Elfenbeinschachtel: Ein Amor führt einen bekränzten Stier zum Opfer, ein zweiter begleitet ihn und bläst in eine Trompete; ein Amor ruht auf dem Bett eines Tricliniums, während ihn ein anderer mit Kränzen schmückt (Gastmahhszene); man sieht noch die Reste eines Adlers, der einen Menschen trägt (*consecratio*).

#### GOLD- UND SILBERARBEITEN

Auf den vier Seiten eines Pyramidenstumpfes in der Vitrine XIX: Halsketten, einfache Ohrringe, Ohrringe mit Gehänge, Ringe, Fibeln, Armspangen. Diese feingearbeiteten und gut erhaltenen Schmuckgegenstände wurden in den Gräbern der zwei ersten Jahrhunderte n. Chr. in den römischen Nekropolen von Zara und Nona gefunden.

#### RÖMISCHE TONERZEUGNISSE

Vitrine XX-XXV. - Für die Terracotten wurde feinkörnige rote Erde, noch feinere gelbe Erde und graue Tonerde verwendet. Einige Erzeugnisse dienten für den Haushalt;

andere, wie z. B. einige kleine Lampen, wurden zum Verkauf hergestellt, um auf die Gräber gestellt zu werden.

All die in den sechs genannten Vitrinen ausgestellten Gegenstände kommen aus Nord-Italien.

Die reiche Sammlung römischer Lampen wird in zwei Gruppen geteilt: Lampen, deren oberer Teil mit Figuren geschmückt ist und ohne Fabrikstempel; einfache Lampen mit dem Namen des Fabrikanten in gehobenen Buchstaben (FORTIS, APPIO, CELER, SEXTI, PHOETASPI, STROBILI usw.).

Die Tassen, Schalen und Opferschalen aus feinkörniger Erde sind mit Firnis überzogen und haben eine Fusshöhlung mit dem Namen des Fabrikanten. Sehr elegant sind die Tassen aus grauer Erde, deren Wandung mit Reliefornamenten in der sogenannten Barbotinetechnik verziert ist (Vitrine XXI).

Zu beachten in derselben Vitrine:

3541. Statuette aus hellem Terracotta, Pomone auf einem Thron darstellend mit Füllhorn und Opferschale.

3568. Grosse Schüssel aus "Terra sigillata", mit Jagdszenen; stammt aus der Werkstatt *Officina Mommonis* (Of. Mom) in Süd-Gallien.

3769. Kleines Gefäß aus grauer Erde, ein menschliches Gesicht nachahmend (*averruncus*).

#### BRONZEN

Vitrine XXVI. Reiche Auswahl von Spangen, Schlüsseln, phallische Amuletten, Lanzetten von unbekanntem Gebrauch, Löffeln, Gabeln, Schildchen, kleine Zangen, Striegel, Spiegel. Zu beachten:

5101. Schachtel mit vier Abteilungen und Scharnierdeckel.

5177. Schachtel mit verschiebbarem Deckel.

5268. Teil einer Arzeneischachtel (mit drei Pillen).

5361. Bronzener Zirkel.

5393. Römischer Masstab.

Vitrine XXVII. - Vasen für wohlriechende Öle, Opferfüsse, Lanzenspitzen, Tintenfass; Pferdegeschirr und eiserne landwirtschaftliche Geräte. Zu beachten:

5030. Skulptur: Priap mit Tierfell.

5076. Skulptur: Büste einer behelmten Minerva mit der Argis.

5085. Bronzene Lampe.

5094. Skulptur: sitzender Hund.  
5178. Skulptur: Männliche Figur, trägt einen Mantel und eine Kapuze mit Scharnier; vielleicht eine Lampe.  
5264. Opferscheren.

Vitrine XXXI. - Enthält die Beigaben aus 18 Gräbern  
**RÖMISCHE GRÄBER**

In den römischen Nekropolen von Zara und Nona hat man eine bemerkenswerte Anzahl Gräber des I. und II. Jahrh. n. Chr. mit reichen Beigaben, besonders Glasgegenstände, ans Licht gebracht. Die späteren Gräber von Beerdigten bieten kein grosses Interesse, da ihre Beigaben sich auf wenig rohe Terracotta-Gegenstände beschränken. Während die Gräber von Eingeäscherten (I. und II. Jahrh.) aus einem kleinen runden Loch bestanden, in das die Urne und die Beigaben gelegt wurden, sind die Gräber von Beeerdigten (vom III. Jahrh. n. Chr. an) rechteckig, mit Ziegelsteinen verkleidet und bedeckt.

Wahrscheinlich war jedes Grab ursprünglich durch einen Denkstein oder eine Stele oder eine Säule gekennzeichnet; nicht immer aber hat man das Denkmal auf den Grab selbst errichtet; wenn es sich um Friedhöfe auf Grundbesitzen (und nicht gemeinschaftlichen) handelte, fand die Beerdigung der Toten meistens in abgelegenen Orten statt; die Denkmäler dagegen mit der genauen Anzeige der Grabstätte wurden den öffentlichen Strassen entlang aufgestellt, damit sie leicht von den Vorbeigehenden gesehen würden.

Wegen Platzmangel hat man nur 61 der 120 römischen Gräber ausgestellt.

*Vitrine XXVIII.* - Wiederhergestelltes Grab für Beerdigten aus dem III. Jahrh. n. Chr.; ausgestrecktes Gerippe, wenige Beigaben.

*Vitrine XXIX.* - Grab für Eingeäscherten mit viereckiger Urne, aus der ersten Hälfte des I. Jahrh. n. Chr. Reiche Beigaben. Zu beachten: die bronzenen Wage mit den gearbeiteten Schalen (aus Zara).

*Vitrine XXX.* - Grab für Eingeäscherte aus dem II. Jahrh. n. Chr. mit wunderschönen Beigaben. Sehr schöner Aschentopf mit doppelten Henkeln; der Topf befand sich in der walzenförmigen Urne. Zu beachten: Olivgrüne Glastasse

mit dicken Rippen; drei kleine, runde Vasen aus goldgelbem Glas und Henkeln in Delphinform; Balsambüchse aus blauem Glas mit spiralförmiger Verzierung aus weissem Email (aus Zara).

*Vitrine XXXI.* – Enthält die Beigaben aus 18 Gräbern aus der Nekropole von Nona. Viele Glasgegenstände; zahlreich auch die Bernsteingegenstände und die goldenen Ringe.

*Vitrine XXXII.* – Beigaben von 15 Gräbern aus der Nekropole von Zara. Zu beachten:

In dem Grab 3-42: Glasflasche mit Figuren in Relief in drei Abteilungen: oben ein Stier von einem Löwen verfolgt; in der Mitte Achantusgewinde.

In dem Grab 13-42: bronzen Angeln; verkohlte Oliven und Mandeln, wohl die Reste eines Trauermahles.

*Vitrine XXXIII.* – Beigaben von 20 Gräbern aus der Nekropole von Zara. Interessant die Theatertäfelchen (Grab 7-42). Auf der einen Seite der Scheibe: Amor oder Genius, auf der Rückseite eine Nummer (die des *gradus*) und ein Buchstabe (die des *cuneus*).

*Vitrine XXXV.* – Beigaben von 5 Gräbern aus Zara. Wunderschön die Irisierung eines Aschentopfes aus dem Grab 2-42. Aus demselben Grab: goldgewobenes Band (*vitta virginalis*) und ein Stückchen rosige Schminke (*fucus*). Unter den Gegenständen aus dem Grab 6-42 zu beachten: Glastasse; 2 gestreifte Glasflaschen; eine Vase aus blauem Glas mit zwei Henkeln aus weissem Glas.

*Nur eine XXX.* – Opt. -  
Bildnisse aus dem Grab 11.  
Zwei Bronzene Zirkel.

MINISTERO DELLA EDUCAZIONE NAZIONALE  
DIREZIONE GENERALE DELLE ANTIQUITÀ E BELLE ARTI

*ITINERARI DEI MUSEI E MONUMENTI D'ITALIA*

RODOLFO VALENTI

IL MUSEO NAZIONALE  
DI ZARA

(30ILLUSTRAZIONI)

*www.arcipelago.it*

LA LIBRERIA DELLO STATO - ROMA - A. VI E. F.

mit kleinen Figuren; drei kleine, runde Vasen aus goldgelbem Glas und Rösschen in Delfiniform; Leinenstück aus blauem Glas mit spiegelnder Verzierung; ein weißes Email (aus Zara).

Vitrine XXXI. — Enthält die Beigaben aus 18 Gräbern aus der Nekropole von Neos. Viele Glasgegenstände; zahlreich auch die Bernsteingegenstände und die goldenen Ringe.

Vitrine XXXII. — Beigaben aus 15 Gräbern aus der Nekropole von Zara. Zu beachten:

In dem Grab 3-42: Glasinscheibe mit Figuren in Relief; in den Ablauflungen oben ein Stier von einem Löwen verfolgt; in der Mitte Achtsamungewinde.

In dem Grab 13-42: braunrote Amphore; vereinigte Oliven und Mundeln, wohl die Reste eines Tontopfes.

Vitrine XXXIII. — Beigaben von 20 Gräbern aus der Nekropole von Zara. Erwähnen die Theaterinselium (Grab 7-42). Auf der einen Seite des Bandes über Amor oder Genius, auf der Rückseite eine Nympha (die des grünen) und ein Buchstabe (die des ersten).

Vitrine XXXIV. — Beigaben aus 15 Gräbern aus Zara. Wunderschöne Glasinscheiben aus dem Grab 1-42; eine Inschrift aus dem Grab 2-42; eine Reihe von 40 kleinen Glashäuschen (Band *vitta* genannt); eine Reihe von kleinen Glashäuschen (*acute*). Unter den Gefäßresten aus dem Grab 6-42 zu beachten: Glashäuschen; zwei gläserne Glashäuschen; eine Vase aus blauem Glas mit zwei Henkeln aus weissem Glas.

MINISTERO DELLA EDUCAZIONE NAZIONALE  
DIREZIONE GENERALE DELLE ANTICHITÀ E BELLE ARTI

*ITINERARI DEI MUSEI E MONUMENTI D'ITALIA*

RODOLFO VALENTI

IL MUSEO NAZIONALE  
DI ZARA

(30 ILLUSTRAZIONI)

LA LIBRERIA DELLO STATO - ROMA - A. XI E. F.

N. 22.  
DELLA SERIE DEGLI  
*ITINERARI DEI MUSEI E MONUMENTI D'ITALIA*

*www.arcipelago.it*

TUTTI I DIRITTI DI RIPRODUZIONE RISERVATI

## C E N N O S T O R I C O

**I**L MUSEO Nazionale di Zara ha sede nel Tempio di S. Donato.

Il nucleo primitivo, da cui si sono più tardi sviluppate le collezioni antiche e medioevali, fu formato nel 1830 con le raccolte del Governatore della Dalmazia, barone Lilienberg.

Era intenzione del fondatore di creare un istituto avente varie sezioni: raccolte di antichità, d'arte, di storia naturale, di etnografia, ecc. Cessato il primo entusiasmo che avrebbe dovuto portare alla realizzazione del bellissimo progetto, ed essendo mancati i mezzi e le persone atte a curare la sistemazione del materiale raccolto, la massima parte delle collezioni andò dispersa: un gruppo di oggetti antichi, provenienti dalla Dalmazia meridionale e dalle isole dalmate, e la collezione di monete passarono al Liceo-Ginnasio; varie sculture, lapidi e frammenti architettonici furono murati nell'esedra del Giardino Pubblico.

Soltanto nel 1893 fu deciso di destinare a sede del Museo il Tempio di S. Donato, che per tanti anni era stato adibito a magazzino militare. Prima però dovette subire varie trasformazioni interne, intese a ripristinare parzialmente il monumento, in quanto che era stato diviso in epoca non lontana in due piani. In quell'anno, dunque, vi cominciarono ad affluire frammenti architettonici romani e medioevali, trovamenti fortuiti di ogni specie, iscrizioni di varie epoche e località della provincia ed i resti della raccolta Lilienberg. Vi furono inoltre trasportati parecchi oggetti che in origine facevano parte della Collezione Pellegrini-Danieli e che erano passati in proprietà del Seminario Arcivescovile di Udine, oggetti rinvenuti a Nona (presso Zara).

Via via arricchirono le collezioni del Museo frammenti, iscrizioni, suppellettile sepolcrale delle necropoli romane e preromane di Nona, di Asseria, di Zara, nonchè raccolte private acquistate o donate.

Tutto il materiale antico, medioevale e moderno trovò così collocamento nel Tempio di S. Donato. Si imponeva però la necessità di dare nuovo assetto alle collezioni, diradandole ed eliminandone alcune. Il Museo era zeppo di magnifico materiale quasi accatastato, frammisto l'antico con il moderno. Di più, oggetti pregevolissimi nella massa non erano osservati. In questo stato di cose, nel 1928 fu preso in esame, col proposito di portarlo ad una felice soluzione, il progetto di isolare il Tempio dalle

*casupole che lo opprimevano da ogni lato, e di dare quindi una nuova sistemazione alle collezioni.*

*Superate non poche difficoltà d'ordine tecnico, si è potuto in questi due ultimi anni portare a compimento la tanto desiderata opera di isolamento del maestoso Tempio e curare il nuovo ordinamento delle collezioni. La nuova sistemazione del Museo esigeva anzitutto, come si è detto, che si diradassero le raccolte; ma per raggiungere questo scopo occorreva sacrificarne qualcuna. E pertanto, col nuovo ordinamento, gran parte del materiale medioevale e tutto il moderno sono stati trasportati temporaneamente in magazzino in attesa di apposita sede per le sezioni medioevale e moderna. Tutto il materiale archeologico minuto ha trovato eccellente collocamento in oltre cinquanta armadi. Statue, torsi e busti, posti su apposite basi, lapidi con iscrizioni e frammenti architettonici, sostenuti da mensole, ornano le pareti del loggiato inferiore e della galleria superiore del Tempio di S. Donato.*

## *IL TEMPIO DI S. DONATO*

*Sepolto sotto una cupa cortina di edera e stretto da caseggiati indecorosi e fatiscenti, il Tempio di S. Donato si sottraeva, fino a poco tempo fa, alla vista del passante. Nè questa cerchia di fabbricati valse a proteggere i venerandi muri dall'azione disgregatrice del tempo, soprattutto, da arbitrarie manomissioni; e se non si fosse tempestivamente posto riparo, mediante opportuni lavori, a questo miserando stato di cose, in breve volger di anni non sarebbe rimasta che la memoria di questo insigne monumento.*

*Il 4 novembre 1931, a due anni dall'inizio, furono portati a compimento i lavori di isolamento e di consolidamento del Tempio di S. Donato, che può a ragione essere considerato, per la sua mole e struttura, nonchè per le sue caratteristiche che lo fanno distinguere da tutte le rimanenti costruzioni medioevali, il monumento più suggestivo e più interessante di Zara.*

*Il Tempio di S. Donato è una costruzione a pianta centrale con tre absidi disposte radialmente. La muratura è in pietrame rozzamente squadrato, a corsi irregolari. La superficie della massa muraria costituente il muro perimetrale del Tempio è interrotta esternamente, nei tratti corrispondenti ai nicchioni interni, da lesene piatte che, partendo dalla risega di fondazione, arrivano fino al coronamento del muro, senza risolversi nell'ultimo tratto, come nella zona absidale, in arcate cieche.*

*Nella parte superiore del muro, verso sud-est, all'altezza del matroneo, si scorgono i contorni di quattro grandi aperture, ora murate, uguali per forma alle finestre originarie delle absidi, di fattura però più tarda.*

*In prossimità del punto in cui il muro perimetrale si innesta a quello dell'abside di destra, in corrispondenza — in linea verticale — dell'attuale porta d'ingresso, si trovano tracce di un'apertura di comunicazione avente la soglia 50 centimetri più bassa del piano del matroneo. Sembra che anche questa apertura sia di data posteriore alla costruzione del Tempio; mentre l'apertura sottostante — l'odierna porta d'ingresso — potrebbe essere originaria (forse porta d'ingresso al diaconikon).*

*Le absidi sono decorate di arcate cieche, in cui si aprono finestre ad arco pieno (l'arco è più ampio della distanza fra i piedritti) e croci luminose.*

*Al Tempio è accorpato, verso nord, un muro trilatero, di epoca posteriore, che racchiude il vano della scala semicocleare che conduce al piano superiore.*

*Internamente gira un loggiato anulare, sorretto da sei enormi pilastri, che in sezione hanno la forma di un trapezio, e da due colonne romane di cipollino con capitelli composti, sormontati da un pulvino. Sul loggiato, che termina con volte a botte, si svolge una galleria superiore con copertura inclinata di legname e tegole curve frammiste con embrici bipedali. La galleria superiore è pure sostenuta da sei pilastri, che sono in pianta un trapezio curvilineo, e da due colonne antiche. I pilastri sono coronati da una cornice a gola rovescia, su cui sono impostati archi semicircolari a peduccio rialzato, destinati a reggere la muratura del tamburo, che termina con tetto conico a tegole curve. Dei capitelli delle due colonne della galleria superiore, uno è corinzio, l'altro composito, ridotto quest'ultimo posteriormente a palmette schiacciate, disposte in due ordini.*

*L'ingresso principale (ora non praticabile), che conserva qualche traccia del nartece primitivo, è a occidente e un po' fuori dell'asse del fabbricato. Anticamente si accedeva alla galleria superiore (matroneo o luogo riservato ai catecumeni) da una porticina a levante, ora murata, il cui archivolto è decorato di caulinoli arricciati e di fusaiuole.*

*Ciò che costituisce la maggiore e più caratteristica attrattiva di questa costruzione, sono le costruzioni del muro perimetrale, dei pilastri e delle colonne. Materiale di spoglio il più svariato venne impiegato nelle fondazioni dell'edificio; frammenti di architravi, fregi, cornici, lapidi, are, rocchi di colonne, provenienti da edifici dell'età romana, furono gettati alla rinfusa sui*

*lastroni rettangolari del pavimento del Foro romano, nei solchi appositamente scavati, da cui doveva poi elevarsi l'imponente mole. Rimesso in luce, tanto internamente che esternamente il lastricato del Foro, su cui poggia la costruzione (tre quinti sul Foro, lato nord-est; due quinti sul podio del porticato intorno al Foro), si possono ora ammirare le suggestive fondazioni del Tempio, meravigliose per audacia costruttiva e per raccolta di preziosi resti architettonici, attestanti lo splendore edilizio della Jader romana.*

*Il Tempio di S. Donato è una costruzione eseguita da maestranze locali, le quali, senza l'intendimento di seguire una determinata corrente artistica o di attenersi ad uno stile determinato, cercarono unicamente di innalzare un enorme fabbricato. Vi domina infatti un alto senso architettonico, ma nell'esecuzione del lavoro è mancata la necessaria idoneità per svilupparlo armonicamente. Non si può tuttavia parlare di totale mancanza di influenze stilistiche: negli elementi architettonici più caratteristici, come le finestre, le porte, le aperture cruciformi, le cornici, ecc., si fusero due correnti artistiche: quella dell'Oriente e quella dell'Occidente, male amalgamate dall'imperizia dei costruttori.*

*La tradizione attribuisce la costruzione del Tempio al vescovo Donato (primi anni del IX secolo); molti però sono gli elementi, raccolti durante i recenti lavori di isolamento e consolidamento, che autorizzano a ritenerne che la costruzione possa risalire ad epoca anteriore, o, meglio, che la costruzione sia stata iniziata molto tempo prima del surricordato vescovo e condotta a termine nei primi decenni del IX secolo, probabilmente per iniziativa del vescovo medesimo.*

*Se il monumento si fosse conservato nella sua integrità fino ai giorni nostri, con la protesis ed il diakonikon ai lati delle absidi, e con il nartece fiancheggiato da due torri dinanzi all'ingresso principale, nella costruzione complessiva non prevarrebbe la linea verticale sulla orizzontale, ed il monumento potrebbe esser assegnato ad un'epoca anteriore al IX secolo: forse al VI secolo.*

*Ci sfuggono però molti elementi di giudizio che potrebbero dire la parola decisiva; il quesito rimane ancora in attesa di una soluzione soddisfacente.*



# IL MUSEO NAZIONALE DI ZARA

## IL FORO ROMANO

DURANTE i lavori di isolamento del Tempio di S. Donato, eseguiti nel 1930, si rinvennero, nella zona delle absidi, i gradini del podio che delimitava l'antico Foro romano. I gradini esterni, ora scoperti, che non sono altro che la continuazione di quelli nell'interno del Tempio, si sviluppano per 7 metri, e poi piegano ad angolo retto in direzione sud-ovest. Per determinare la superficie del Foro furono praticati scavi nelle zone limitrofe al Tempio. A 45 metri del lato nord-est, paralleli ai gradini menzionati, si trovarono i gradini del lato sud-ovest; nell'attuale Campiello S. Elia si scoprì il quarto lato del Foro, che dista dal lato opposto 92 metri. Il Foro, di forma rettangolare, occupava quindi un'area di 4140 metri quadrati.

Nella parte del Foro rimessa in luce (circa 800 metri quadrati), sono collocati i seguenti monumenti romani:

*A sinistra, scendendo nel Foro da Calle S. Maria:*

Frammento di architrave a tre tenie (da Zara);

Architrave della porta monumentale di Asseria (Dalmazia settentrionale);

Cippo funebre di forma cilindrica, sormontato da una pigna, la quale a sua volta termina in una pigna più piccola, dedicato a *Caesia Tertullina* (da Asseria). Questo tipo di monumento sepolcrale ricorre specialmente nel territorio della antica Liburnia, di cui Zara era la città principale. Il cippo poggia su di una base di statua con dedica a *P. Atilius Aebutianus*, patrono di Asseria, prefetto della guardia imperiale (da Asseria);

Cippo funebre cilindrico di *Titus Laelius Maximus*, collocato su di un monumento funebre dedicato a *C. Oppius Clemens Rusticellus* (da Asseria);

Grande statua marmorea di Augusto (da Nona), posta su di uno zoccolo o coronamento di pilastro, recante a rilievo la testa di Giove Ammone (da Zara).

*A sinistra dell'ingresso al Museo:*

Pietra miliare che ricorda gli imperatori Diocleziano e Massimiano.

*A destra dell'ingresso al Museo:*

Grande statua marmorea di Tiberio in veste sacerdotale (da Nona), sostenuta da un roccio di colonna scanalata di marmo greco.

*Sulle aiuole:*

Sarcofago di *M. Aurelius Diatras* (da Zara), collocato su frammenti di cornice corinzia (da Zara);

Rocchi di colonne scanalate (da Zara);

Ara sacrificale con scanalature a spirale (da Zara);

Colonna leggermente scanalata e baccellata nella parte inferiore (da Zara);

Vari frammenti architettonici (da Zara).

*Lungo la scarpata di Calle S. Maria:*

Cippi funebri, capitelli d'ordine composito riccamente ornati, ara con testa di satiro, altare che *Cnaeus Cornelius Severus* dedicò per voto agli dei salutari (da Zara).

*A destra di chi scende nel Foro da Calle S. Maria:*

Grande statua marmorea, acefala, di imperatore romano (da Nona), posta su di un grande capitello di pilastro;

Iscrizione che ricorda il consolato di *Licinius Licinianus* (319 d. C.);

Epistilio di edificio costruito da *L. Caninius Fronto*, duumviro e sacerdote del divo Claudio (da Asseria);

Iscrizione dell'arco di Traiano in Asseria, eretto da *L. Laelius Proculus*;

Protome di toro e protome di divinità con corna (da Asseria);

Base con iscrizione funeraria del *princeps praetorii et primus pilus* della leg. XII, *Q. Raecius Rufus*;

Vari cippi funebri, tra i quali quelli della famiglia di *Caius Arruntius Sedatus* di Asseria.

*Nella zona delle absidi del Tempio di S. Donato :*

Colonna di cipollino su base attica, fu rinvenuta *in situ*, faceva parte del colonnato del podio;

Grande statua marmorea, acefala, di imperatore romano (da Nona), collocata su di un monumento funebre di forma cubica, dedicato a *Julia Quieta*;

Frammento di timpano recante a rilievo la parte posteriore di un mostro marino (da Zara);

Sarcofago cristiano, scavato in una semicolonna scanalata antica (da Zara);

Vari frammenti architettonici, capitelli corinzi e compositi, lapidi funerarie, urne cinerarie, provenienti da Zara, Nona ed Asseria.

## LE COLLEZIONI NEL TEMPIO DI S. DONATO

*Nel loggiato inferiore, girando da destra a sinistra :*

Frammento di iscrizione a caratteri di bronzo (da *Narona*);

Coronamento di sepolcro in forma di piramide (da Zara), sul quale è collocata una piccola sfinge (da Nona);

Pietra tombale del seviro *P. Pomponius Jucundus*, libero di *Publius* (da Zara);

Cippo funebre di *Caius Arruntius Celer*;

Cippo funebre di *Arruntia Celerina*, sorella del precedente;

Cippo funebre di *M. Magius Galata* (da Zara);

Cippo funebre eretto da *Eucharistus a Daphne*, sua compagna di schiavitù (da Zara);

Lapide tombale di *Primius* (da Asseria);

Stele sepolcrale che *Vadica Titua* eresse per sè e per la madre *Pasina Voltisa*, col concorso di *Aetor* e *Ceunus Vadix*; nomi di origine liburnica; nell'edicola i busti delle defunte; nella parte inferiore la porta del mondo sotterraneo (da Asseria);

Statua di romano togato, acefala; la parte superiore del torso ridotta a forme femminili; tracce di coloritura (Collezione Danieli-Pellegrini);

Base con iscrizione dedicata a *Publicius Saturninus* che rivestì tutte le cariche pubbliche in Asseria;

Frammento di epistilio con iscrizione di epoca tarda (da Asseria);

Sarcofago romano con coperchio a due spioventi e acroteri agli angoli; senza iscrizione (da Zara).

*Sui due piani in legno addossati al muro perimetrale :*

Vari frammenti architettonici, arette votive, lapidi sepolcrali.

*Nei nicchioni :*

Frammenti di sculture.

*Sul pilastro destro dinanzi all'antico ingresso :*

Iscrizione che stava sulla porta monumentale di Asseria, eretta in onore di Traiano nel 113.

Come blocchi di fondazione del predetto pilastro stanno due are dedicate da Appuleia Quinta a Giove Augusto ed a Giunone Augusta (da Zara).

*Sul pilastro dinanzi all'attuale ingresso :*

Parte inferiore di stele sepolcrale rappresentante la porta d'accesso al mondo degli inferi (da Asseria).

Nel sec. XVIII furono aperte nel muro perimetrale del loggiato inferiore due porte che mettono nel vano delle scale che conducono al piano superiore. Le due scale, che partono dalle indicate due porte, si abbinano all'altezza di 8 metri dal piano inferiore; il tratto abbinato prende il nome di Scala Santa.

Alle pareti del vano della scala inferiore a destra di chi entra nel Tempio sono addossati parecchi frammenti di sculture medioevali e moderne. Tra questi si noti l'altorilievo rappresentante S. Simeone e una regina inginocchiata (forse Elisabetta d'Ungheria), a sinistra uno stemma martellato (sec. XVI, da Zara).

Nel vano dell'altra scala inferiore sono collocate sculture moderne e medioevali, delle quali meritano menzione:

1. Pietra tombale del vescovo di Veglia Giovanni Rosa, 1549, la cui morte provocò l'interdizione temporanea delle chiese di Zara, essendosi il clero locale opposto all'ordine papale di dare sepoltura al defunto nel Duomo.

3. Rilievo rappresentante una "sacra disputa", Faceva parte del mausoleo dell'arcivescovo di Zara, Nicolò Matafarri, eretto nel 1421.

4. Pietà (sec. XVIII, da Zara).

6. Copia della pianta della città di Zara, che si trova sulla facciata della chiesa di S. Maria Zobenigo a Venezia.

7. Contorno di porta di una casa di Zara, 1486; sull'architrave lo stemma della famiglia zaratina Nassi.
9. Pietra tombale di un vescovo (sec. XV, da Zara).
10. Pietà, rilievo del sec. XV (da Zara).
11. Busto di Cristo, sec. XIII.
12. Bassorilievo rappresentante un drago fra le fiamme di un rogo; in alto, a sinistra, raggi solari.

*Sulle pareti della Scala Santa:*

15. Parete minore ai piedi della scala: Bassorilievo rappresentante S. Anastasia, antipendio d'altare, opera giovanile di F. DELLAURANA, sec. XV.
17. Mensoloni del poggiolo nel cortile della casa Dall'Acqua in Calle S. Grisogono (Rinascimento).
24. A sinistra: Architrave della porta della cancellata che recingeva il sagrato della chiesa di S. Grisogono in Zara (1574).
34. A sinistra: Statua marmorea di S. Grisogono, di G. GROPPELLI, sec. XVIII.
43. A destra: Lapide che ricorda il Provveditore veneto Pietro Michiel, 1764.
49. A destra: Lapide con iscrizione che stava sui baluardi a levante della città, in prossimità dei ruderi, ora non più visibili, di un anfiteatro romano; il nome del Provveditore o Conte vi è martellato.
53. A destra: Lapide che ricorda il doge Leonardo Loredan, 1510.
61. A destra: S. Grisogono, gonfalone di Zara, sec. XV.
63. A destra: Lapide a ricordo del Provveditore Generale in Dalmazia e Albania, Nicolò Erizzo, 1725.
65. A destra: S. Grisogono; è la più antica immagine scolpita del Santo, sec. XIII.
66. A sinistra: Statua marmorea di S. Anastasia, dello scultore A. CORRADINI, sec. XVIII.
67. A destra: S. Grisogono, sec. XVIII.

*Sulle pareti del vestibolo:*

- 70, 100, 111, 112. Archi di ciborio d'altare, arte preromanica del sec. XI.
95. Sarcofago (sec. XI, da Zara); è sostenuto da due capitelli del ciborio del vecchio altare maggiore del Duomo.

104. Cancello presbiteriale di marmo (sec. X, da Zara).  
107. Cornice di arco di ciborio, con iscrizione in versi leonini di Gregorio, proconsole bizantino a Zara nel 1036.  
108. Bassorilievo del sec. X: rappresenta la nascita del Redentore. Da sinistra a destra: Incontro di Maria ed Elisabetta; Maria giacente ed il Bambino assistito da un'ancella e da un angelo; tre pastori adorano il neonato; i Re Magi recano doni al Bambino benedicente (da Zara).

118. Bassorilievo come il precedente: rappresenta la fuga in Egitto. Erode ordina la strage degli innocenti; due madri piangenti; la fuga in Egitto della Sacra Famiglia; l'ultimo personaggio appartiene ad una scena ora mancante.

*Nella galleria superiore: Girando da destra a sinistra:*

Tra le sculture e lapidi romane, collocate nella galleria superiore, meritano speciale menzione le seguenti:

*Sul primo pilastro:*

302. Iscrizione dedicata dalle città della Liburnia all'imperatore Nerone (da Scardona, che nella prima epoca imperiale era stata sede del *Conventus* per la Dalmazia settentrionale).

499. Frammento di altorilievo rappresentante la lupa che allatta i gemelli; dietro: una figura maschile (Quirino o il pastore Faustolo); da Tenin.

*Sul secondo pilastro:*

498. Frammento di sarcofago: rappresenta una scena dell'*Iliade*. Priamo, inginocchiato ai piedi di Achille, implora la restituzione del corpo di Ettore; l'eroe greco ed un altro personaggio, commossi dalle parole dell'infelice padre, volgono altrove la testa.

*Nella nicchia dell'abside destra:*

497. Ritratto di personaggio ignoto; scultura provinciale del II secolo.

*Nell'abside centrale:*

496. Scultura greca del IV secolo a. C.; rappresenta un banchetto funebre: il defunto, giacente sulla *kline*, tiene una tazza; vicino al defunto una donna con un canestro; dinanzi

a loro una mensa, sotto alla quale sta accovacciato un cane; altri due personaggi (un giovane servitore ed un uomo barbuto) completano la scena.

495. Frammento di sarcofago: Ercole e Mercurio col bastone d'araldo nella sinistra e una verga nella destra (Psicopompo); da Narona.

494. Nella nicchia: Ritratto di Antonino Pio.

493. Scultura rappresentante Mitra, il dio persiano del Sole, che uccide il toro, simbolo della natura renitente; il cane ed il serpe (la terra) bevono il sangue fecondatore; lo scorpione (simbolo delle forze avverse a Mitra) tenta di distruggere la vita; in alto, il Sole in quadriga ascendente (principio attivo) e la Luna in quadriga discendente (principio passivo); in basso, giovane con fiaccola alzata e, a destra, giovane con fiaccola capovolta; dalla Dalmazia meridionale.

492. Baccante che danza; copia romana di scultura greca; dalla Dalmazia meridionale.

491. Frammento di sarcofago: Putti danzanti dopo un banchetto.

*Dinanzi al pilastro su cui sono impostati i catini dell'abside centrale e di quella di destra:*

490. Statua muliebre di marmo, priva della testa e delle braccia; veste il chitone ed il peplo; lavoro romano provinciale (copia); da Zara.

*Nella nicchia dell'abside sinistra:*

489. Scultura romana (forse ritratto di prigioniero barbaro); sec. II d. C.

*Sul muro perimetrale:*

339. Iscrizione scolpita sul rovescio di un plinto, dedicata a Tiberio che fece alla città di Argyruntum (presso Zara) un cospicuo dono.

*Sul quarto pilastro:*

318. Frammento di architrave di un'edicola dedicata alla dea *Latra* (divinità locale) da *Quintus Calpurnius*, figlio di *Sextus*.

*Fra gli armadi XXXII e XXXIII:*

488. Testa muliebre con l'acconciatura della fine del I secolo d. C.; lavoro romano provinciale.

*Dinanzi al quinto pilastro:*

487. Altare recante a rilievo Giove sul trono, con lo scettro nella destra e fulmini nella sinistra, ai piedi l'aquila (da Zara).

*Sul muro perimetrale, dinanzi al quinto pilastro:*

486. Altorilievo rappresentante una donna velata ed un cavaliere (probabilmente parte di un monumento funebre).

*Sul sesto pilastro:*

388. Lapide recante la seguente iscrizione (tradotta): "L'Imperatore Cesare Augusto, figlio del Divo Augusto (Giulio Cesare), fondatore della colonia (di Zara), donò le mura e le torri (a Zara) ..".

391. Frammento d'iscrizione, in cui ricorre l'antico nome di Zara: Jader.

Le collezioni archeologiche, contenute nelle vetrine, sono disposte in ordine cronologico. Esse sono divise in due sezioni: Sezione preistorica e Sezione romana.

## SEZIONE PREISTORICA

### ETÀ DELLA PIETRA

Gli utensili e le armi di pietra, trovati in Dalmazia, provano che questo territorio era abitato già nel periodo neolitico. Si ritiene comunemente che in questo periodo sieno immigrate alcune popolazioni dall'interno della penisola balcanica e che le stesse abbiano introdotto i prodotti della civiltà neolitica. Ma con ciò non si esclude che la Dalmazia sia stata abitata anche anteriormente all'accennata immigrazione. Anzi, le numerose caverne della regione avranno probabilmente accolto fin dall'alba del periodo quaternario

l'uomo primitivo che, non conoscendo né l'agricoltura né l'allevamento del bestiame, ritraeva il proprio sostentamento unicamente dalla caccia e dalla pesca. Manca, però, nelle collezioni del Museo, qualsiasi oggetto che attesti, nella Dalmazia settentrionale, l'esistenza della civiltà paleolitica. Col mutamento delle condizioni climatiche, si trasforma la flora, spariscono le belve, l'uomo estende il proprio dominio sulla natura: si passa nella civiltà neolitica, di cui il Museo conserva preziosi prodotti.

*Vetrine I-II.* — Frammenti di coltelli, punte di freccia (di selce, ossidiana, quarzo); punteruoli e raschiatoi di osso; asce, accette di serpentino, di diorite, di selce, levigate pazientemente, talvolta forate per introdurvi un manico di legno, furono trovati in grande numero nelle stazioni litiche intorno a Zara. Sono notevoli: la grande ascia di quarzite, contrassegnata col n. 43, trovata a Starigrad (Argyruntum), e l'amo di corno, n. 69, rinvenuto sull'isola di Arbe.

Gli oggetti litici sono raggruppati secondo la loro provenienza.

#### ETÀ DEL METALLO

Anche dell'età del metallo furono rinvenuti parecchi oggetti in varie località della Dalmazia settentrionale. Mentre il periodo eneolitico ed il primo periodo del bronzo sono scarsamente rappresentati, numerosi sono invece i corredi funebri che appartengono al periodo più recente del bronzo, a quello di Hallstatt (periodo del ferro) e di La-Tène.

Secondo le informazioni contenute nel *Periplo*, l'opera geografica più antica sulla Dalmazia, attribuita falsamente a Scilace di Carianda (IV secolo a. C.), i Liburni, che facevano parte della grande famiglia Illirica, probabilmente di origine trace, sarebbero stati gli abitatori della Dalmazia settentrionale nell'età dei metalli. Essi subirono, però, nel IV secolo a. C., infiltrazioni celtiche che si palesano specialmente negli ornamenti personali trovati nelle tombe.

Dalla scarsità di armi e dalla ingente quantità di oggetti d'ambra rinvenuti nelle tombe, possiamo arguire essere stati i Liburni popolo pacifico ed in relazioni commerciali con i popoli che trasportavano l'ambra chiara dalle rive del Mare del Nord. L'ambra scura, copiosissima nelle tombe liburniche, proveniva forse dal vicino Piceno, nei cui porti approdavano spesso le veloci e leggere navi dei Liburni.

Nella Vetrina XL sono esposte tre tombe picene di Cupramarittima, atte a servire di confronto nello studio della civiltà liburnica.

Dediti alla navigazione, i Liburni furono a contatto con tutti i popoli che abitavano le due rive dell'Adriatico, e quindi anche con le colonie greche dell'insulare dalmatico. Anzi, temendo delle colonie sicule, minaccianti la loro libertà, i Liburni, nel 383, al comando degli Zaratini, mossero contro Pharos (Lesina), ma furono completamente sconfitti dall'armata di Dionisio, accorsa da Lissos, antica città nella Dalmazia meridionale.

In seguito alla pressione delle colonie greche dal sud ed alle incursioni galliche nel retroterra, le genti liburniche dovettero limitarsi al territorio tra l'Arsa ed il Cherca, nel quale era compresa soltanto una ristretta striscia di terra del litorale del Carnaro. La città più importante di questo territorio era Idassa, cioè Zara.

Il rito funebre dei Liburni era quello dell'inumazione. Le tombe, di forma rettangolare, circoscritte da lastoni di calcare rozzamente squadrati, si trovano a poca profondità dalla superficie del suolo. Rivolti verso oriente, gli scheletri stanno rannicchiati (talvolta con le gambe, amputate, poste sotto le ascelle). Perdura l'usanza di collocare nelle tombe, insieme al defunto, utensili domestici e oggetti d'uso personale.

Il periodo di Hallstatt, che non abbraccia uno spazio di tempo uguale per le varie regioni dell'Europa centrale ed orientale, durò nella Dalmazia settentrionale fino al III secolo a. C., come lo prova la presenza di una moneta di Metaponto del III secolo a. C. in una tomba di quel periodo, trovata a Nona (presso Zara), tomba 4, Vetrina V.

Anche il successivo periodo di La-Tène non termina, come in altre regioni dominate da quella civiltà, nel III secolo a. C., bensì quando le legioni romane, reppresse le sollevazioni dei Dalmati, che abitavano la Dalmazia centrale, ebbero occupate stabilmente le sponde orientali dell'Adriatico.

Con la dominazione romana cessano, nel campo sociale e in quello della produzione (non è ancora il caso di parlare di attività artistica) le influenze celtiche ed orientali; e la Dalmazia tutta, passata ormai completamente nell'orbita della civiltà latina, è destinata a diventare l'estremo baluardo orientale della romanità.

*Vetrine III-X.* — Esse contengono corredi funebri di tombe liburniche, scavate in varie località vicine a Zara, specialmente a Nona, che dista da Zara 14 chilometri. Ogni tavoletta rappresenta la suppellettile di una tomba.

Sebbene le tombe appartengano al periodo del ferro, questo metallo manca affatto tra i corredi funerari delle singole tombe. La ceramica è rappresentata da pochissimi vasi apuli.

Ricchissima è invece la serie delle fibule di bronzo: ad arco pieno, serpeggianti, a gomito, ad arco di violino (del periodo del bronzo); a navicella, a doppia spirale, con grano d'ambra, fibule italiche con disco e senza staffa (del periodo del ferro). I tipi numericamente meglio rappresentati sono quelli con grano d'ambra, quelli a doppia spirale ed i caratteristici tipi a staffa allungata terminante in bottone. Mentre il primo tipo, che appartiene piuttosto alla categoria dei gioielli e che forse non aveva il compito di allacciare i lembi delle vesti, potrebbe provenire dal Piceno, la fibula a doppia spirale e quella a staffa allungata derivano dai paesi danubiani.

Numerosi sono pure i pendagli d'ambra e di bronzo, gli amuleti, gli aghi crinali, le armille, i torques, ecc.

Si richiama l'attenzione specialmente sulla tomba I, Vetrina V, proveniente da Asseria (40 chilometri da Zara), la cui suppellettile consta di oggetti d'argento massiccio e di ambra chiara.

Sono notevoli: il pettorale di bronzo (n. 200) nella Vetrina IX, e la spada di bronzo (n. 445) con l'impugnatura a due ricci a spirale, uno dei pochi esemplari esistenti in ottimo stato di conservazione (Vetrina X).

*Prima di passare nella Sezione romana, si prenda visione del contenuto della*

*Vetrina XII.* — Ceramica greca e greco-italica. Questi oggetti, trovati casualmente in occasione di lavori agricoli nelle isole di Issa (Lissa) e Pharos (Lesina), facevano parte di corredi funerari di tombe greche.

Vasi attici a figure rosse (V secolo a. C.), oinochoai a pareti striate e anfore dipinte (IV e III secolo a. C.), skyphoi, olle ansate provenienti da fabbriche della Magna Graecia. Si notino:

3935. Aryballos di stile corinzio. Su fondo chiaro cinque uomini armati (sec. VI a. C.).

3922. Lekane a figure nere su fondo chiaro. Sul coperchio due teste di donna con i capelli raccolti e ricci cadenti sulle tempie, fra due palmette; di epoca tarda.

3984. Statuina di Tanagra (sec. III a. C.).

*Si passa quindi nella*

## SEZIONE ROMANA

Nella lotta tra i Dalmati della Dalmazia centrale e le colonie greche aiutate dai Romani, i quali nel 167 a. C. avevano occupata la Dalmazia meridionale, non furono travolti i Liburni. Questi ultimi, anzi, amici ed alleati dei Romani, trovarono più volte valido appoggio nelle legioni romane.

Costituitisi nelle città della Liburnia forti nuclei di mercanti romani (Conciliabula), che stavano sotto la protezione dello stato romano, Zara e quasi tutta la Liburnia passarono di fatto sotto il dominio di Roma.

Nelle guerre tra Cesare e Pompeo, Zara parteggiò per il primo; senonchè, nella battaglia navale avvenuta nel golfo del Carnaro nel 49 a. C., i cesariani furono sconfitti, e Zara fu costretta dal vincitore M. Ottavio a passare ai pompeiani. Dopo la battaglia di Farsalo, Q. Cornificio, con l'aiuto delle navi degli Zaratini, che si erano dimostrati sempre fedeli a Roma, ebbe il predominio sul mare. Nelle guerre degli anni 35-33, Augusto occupò tutta la regione al sud del fiume Sava fino all'Adriatico. La conquista della Dalmazia settentrionale (Liburnia) fu però pacifica: la civiltà latina si era già infiltrata nello spirito dei Liburni.

Giova ricordare che Augusto ebbe il sopravvento nella battaglia di Azio specialmente per merito delle veloci navi liburniche, sul modello delle quali furono in seguito costruite le navi da guerra romane.

Zara (in latino "Jader", o "Jadera"), in compenso degli aiuti prestati, ottenne la cittadinanza romana e fu aggregata alla tribù Sergia. Nella lapide n. 388, murata nel quarto pilastro della galleria superiore del Tempio di S. Donato, Augusto, che donò alla città mura e torri, è chiamato "parentis coloniae".

Sotto Traiano, la Dalmazia, che faceva parte dell'Ilyricum, raggiunse il suo massimo splendore.

La Sezione romana comprende le seguenti collezioni: vetri, gemme, oreficerie e argenti, oggetti d'osso e d'avorio, prodotti fittili, bronzi e tombe complete.

### VETRI

La collezione di vetri romani, che è una delle più importanti del mondo, costituisce la maggiore attrattiva del Museo di Zara e costringe il visitatore, quasi affascinato dagli strani ed

indefinibili riflessi dell' iridescenza, ad una sosta prolungata. La più perfetta riproduzione a colori e la più smagliante descrizione di un vetro romano non sarebbero atte a suscitare la viva emozione e l'intimo godimento che i rapidi e magici cambiamenti di colore, le smorzature ed i ravvivamenti di riflessi della iridescenza provocano nell'osservatore che si muove intorno agli armadi contenenti vetri antichi.

L' iridescenza non è altro che il prodotto di un lunghissimo processo chimico, in seguito al quale si ossidano le minutissime parti metalliche del vetro.

Non è possibile, per ragioni ovvie, descrivere tutti gli oggetti di vetro della collezione (oltre 2000, quasi tutti intatti); occorre quindi limitarsi a menzionarne alcuni.

A prescindere dai vetri che fanno parte di corredi funebri completi, contenuti in appositi armadi, i vetri romani sono conservati nelle Vetrine XXXIV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XLI, XLIII.

*Vetrina XXXIV.* — Vetri comuni di colore verde chiaro, rivestiti internamente di un tenuissimo strato iridescente: fiale semplici o ansate, dal ventre tondo, piriforme, conico, biconico, cubico a scantonatura sferica.

*Vetrina XXXVI.* — Grande varietà di vetri artistici, di cui meritano speciale menzione:

712. Anfora di vetro decolorato.

1266. Rhyton.

1271. Fiala di vetro ad incrostazione con strisce di smalto bianco.

1272. Boccia di vetro oliva chiaro, con beccuccio, ventre conico, collo ad imbuto.

1276. Bellissima boccia di vetro verdastro, ventre sferico ornato di meandri.

1278. Balsamario di vetro verde, forma elegantissima, anello a rilievo sul collo.

1280. Boccia di vetro decolorato, ventre sferico, sul ventre applicati *en barbotine* fiori di vetro decolorato.

1293. Alabastron di pasta vitrea bianca con festoncini verdi, due piccole anse.

1295. Bicchiere a goccioloni.

1298. Boccia verde, ventre sferico a segmenti, collo lungo e stretto.

1307. Piattello "millefiori,,,"

1540. Balsamario di vetro decolorato, ventre ovoidale.  
1727. Anforetta di vetro decolorato.  
1769. Tiralatte (unico esemplare esistente).

*Vetrina XXXVII.* — Contiene la serie più interessante di vetri colorati dei primi tre secoli dell'era volgente. Questi vetri hanno forme svariatissime, talvolta assumono la forma di oggetti reali, specialmente frutta; provengono da fabbriche di Alessandria e Sidone quelli con rilievi *en barbotine* di paste vitree colorate, gli altri probabilmente da Aquileia. Si notino:

1176. Balsamario in forma di dattero secco.  
1179. Ampollina di vetro roseo, ansata, con meandri a rilievo sul ventre.  
1184. Vasetto di vetro rosa, con un'ansa di vetro verde chiaro, ventre faccettato con cerchi concentrici.  
1187. Vasetto bruno scuro, con tre pieducci.  
1197. Balsamario sferico con due anse a delfino.  
1208. Cratere.  
1214. Grande coppa di vetro giallo, con fascia di smalto bianco.  
1215. Tazza a costoloni di vetro rosso vino.  
1218. Ampollina di vetro giallastro, ansa di vetro verde, la parte inferiore del ventre è baccellata, intorno al corpo ghirlanda di lauro con bacche.  
1222. Balsamario di vetro azzurro, ventre piriforme esternamente decorato di un filo a spirale di smalto bianco.  
1236. Due anforette di vetro azzurro.  
1273. Tazza di pasta vitrea bianca.  
1277. Tazza a costoloni di vetro violaceo con filamenti di smalto bianco.  
1297. Vasetto di vetro rosso cupo a rilievi: da un lato, nave con vela spiegata, guerriero con lancia e scudo a prua, un altro personaggio a poppa; dall'altro lato, contadino seduto sotto un lauro, tosa una pecora.

*Vetrina XXXVIII.* — Anelli di vetro; vaghi di collana di pasta vitrea, semplici, con filamenti in smalto bianco, a forma di scarabeo; aghi crinali; bastoncini lisci o attorti a fune, d'uso ignoto.

Nella stessa Vetrina, nel palchetto centrale, sono esposti parecchi oggetti d'ambra del Baltico, di cui si faceva grande commercio in Aquileia. Degni di nota sono:

503. Anello con Amorino che mangia un grappolo d'uva.  
506. Anello: Amorino dormiente.

514. Anello: Testa muliebre.  
521. Scultura: Genio della morte con la face spezzata.  
525. Scultura: Volpe accovacciata.  
528. Anello: Amore e Psiche fra rami di vite.

*Vetrina XXXIX.* - È qui esposta una ricca scelta di boccie d'uso comune e di elegantissimi balsamari. Meravigliose sono le iridescenze colorate di questi vetri.

*Vetrina XLI.* - Magnifici per vivacità di colori, eleganza di forme ed accuratezza di lavoro sono i piatti contenuti in questa vetrina. Di grande interesse sono pure le boccie, le anforette, i vasetti, i bicchieri, i balsamari. Da notarsi:

706. Fiala di vetro decolorato, ventre cubico, collo lungo, labbro espanso.  
726. Fiala a ventre ottagonale.  
955. Patera di colore verde mare.  
1047. Piatto di vetro decolorato, con due anse appena accennate, costituite da un rigonfiamento segmentato dell'orlo.  
1049. Piatto a due anse orizzontali; bellissima iridescenza.  
1265. Splendida anfora a faccette esagonali.  
1294. Magnifico piatto di forma ellittica, con due anse orizzontali, esternamente facettato.  
1311. Pisside di colore verde mare.  
1731. Bicchiere di vetro giallo-verde, con la scritta: LABE TEN NIKEN (Prendi la vittoria fra ghirlande e palmette).  
1908. Urnetta di vetro giallo-verde.

*Vetrina XLIII.* - Le 20 olle cinerarie qui esposte provengono da Nona.

Nei primi due secoli d. C., il seppellimento dei defunti avveniva in questa regione col rito della cremazione. I cadaveri venivano bruciati o in appositi *ustrina* (crematori), o, a poca distanza dal luogo di seppellimento, su di un rogo improvvisato. Estinto il fuoco, le ceneri venivano raccolte e deposte, insieme ai resti delle ossa (la cremazione non era perfetta), nella olla cineraria, se il defunto era di condizione agiata. L'olla veniva poi rinchiusa in un'urna di pietra, di forma cilindrica, munita di coperchio, il quale talvolta era assicurato all'urna stessa mediante arpesi di ferro. Le ceneri delle persone meno agiate venivano deposte direttamente in urne rettangolari o quadrate di pietra o in urnette di terracotta.

## GEMME E OGGETTI D'AVORIO E D'OSSO

Tra le arti minori romane, la glittica occupa senza dubbio il primo posto. Nel rilevare la sobria plasticità e la nitidezza di contorno delle figure intagliate o scolpite in pietre durissime e di piccole dimensioni, non possiamo non ammirare la grande abilità e la squisita tecnica di quegli antichi ed anonimi artisti che lavorarono le 300 gemme contenute nella bacheca centrale della Vetrina XLII.

Disposte su di un piano inclinato e diafano, con il calco in gesso al di sotto di ognuna, le gemme sono visibili nella loro trasparenza; e gli intagli, che sono riportati a rilievo nei calchi, favoriti da ottime condizioni di luce, possono esser esaminati nei più minimi particolari.

Ricca ed interessante è pure la raccolta di avori e di ossi lavorati. Da notarsi nella bacheca centrale della Vetrina XLII:

2031. Cornalina, scarabeo; nella parte inferiore intaglio: figura danzante.

2037. Agata, intaglio: Venere vincitrice, appoggiata ad una colonna.

2047. Cornalina gialla, intaglio: Biga di corsa a destra.

2053. Inicolo, intaglio: Marte stante, con scudo, lancia e Vittoria.

2056. Cornalina, intaglio: Doppio ritratto.

2063. Cornalina, intaglio: Pegaso di corsa.

2064. Agata, intaglio: Testa laureata.

2065. Diaspro, intaglio: Fauno danzante.

2086. Corniola variegata, intaglio: Guerriero stante dinanzi ad un trofeo.

2092. Agata, intaglio: Cinocefalo nudo con patera e frutta in mano.

2100. Agata, intaglio: Cavallo di corsa a sinistra.

2114. Diaspro, intaglio: Quadriga.

2141. Corniola, intaglio: Cane che addenta un cervo.

2152. Cornalina, intaglio: Colonna fra due uomini galeati.

2195. Agata a due strati, cammeo: Testa maschile a destra.

2201. Corniola, intaglio: Ganimede seduto, abbevera l'aquila.

2209. Diaspro variegato, intaglio: Pavone su di un vaso, fra due cornucopie.

2234. Agata chiara, intaglio: Genio davanti ad un'erma.

2235. Inicolo, intaglio: Leone a sinistra.

2281. Diaspro verde, intaglio: Spiga, cornucopia, trofeo e aquila.

2302. Agata, intaglio: Testa maschile con corona di fiori.

Nelle torrette ottagonali ai lati : Oggetti d'avorio e d'osso. Aghi crinali, dadi, astucci, fritilli per gioielli, fusaiuole, auriscalpi. Notevoli :

3005. Libriccino per annotazioni, d'avorio ; veniva spalmato di cera nera, e con la punta dello stile si incidevano annotazioni nello strato di cera ; con la parte appiattita dello stile si lasciava la cera, quando non erano più necessarie le annotazioni scritte.

3087. Frammenti di scatola d'avorio : Un Amorino, seguito da un compagno che suona la tromba, conduce un toro inghirlandato, destinato al sacrificio ; un Amorino riposa su di un letto del triclinio, mentre un secondo lo inghirlanda (scena di simposio) ; si vedono inoltre i resti d'un'aquila che porta una persona (*consecratio*).

#### oreficerie e argenti

Sulle quattro facce di un tronco di piramide, nella Vetrina XIX: collane, orecchini semplici, orecchini con pendagli, anelli, fibule, armille. Questi ornamenti personali, di accuratissima fattura ed in ottimo stato di conservazione, furono rinvenuti in tombe dei primi due secoli d. C. delle necropoli romane di Zara e Nona.

#### prodotti fittili romani

Vetrine XX-XXV. — La terra rossa di grana fine, la terra gialla di grana finissima e l'argilla grigia venivano impiegate nella fabbricazione dei cotti. Alcuni di questi prodotti fittili erano d'uso domestico; altri, invece, come per esempio alcune lucerne con le orecchiette non forate, servivano per scopi funebri (venivano fabbricati ed acquistati per essere depositi nelle tombe).

Tutti gli oggetti esposti nelle indicate sei vetrine sono d'importazione (specialmente dall'Italia settentrionale).

Ricca è la raccolta delle lucerne romane, che si dividono in due gruppi principali : lucerne con il disco superiore figurato e senza il bollo del fabbricante ; lucerne semplici, recanti in rilievo sul disco inferiore il nome del fabbricante (FORTIS, APRIO, CELER, SEXTI, PHOETASPI, STROBILI, ecc.).

Le tazze, ciotole e patere di terra rossa di grana fine sono rivestite di uno strato di vernice e portano, sul fondo, in un

incavo a forma di piede, il nome del fabbricante. Elegantissime le tazze di terra grigia, decorate esternamente di rilievi *en barbotine*, che sono esposte nella Vetrina XXI. Da notarsi nella stessa vetrina:

3541. Statuetta di terracotta chiara, rappresentante Pomona in trono, con cornucopia e patera.

3568. Grande scodella di "terra sigillata," con scene di caccia; proviene dall'*Officina Mommonis* (OF MOM) nella Gallia meridionale.

3769. Orcioletto di terra grigia imitante la faccia umana (*averrunci*).

#### BRONZI

*Vetrina XXVI.* — Ricca scelta di fibule, chiavi, amuleti fallici, lancette d'uso ignoto, cucchiali, forchette, borchie, pinzette, strigili, specchi. Notevoli:

5101. Scatola divisa in quattro scomparti muniti di coperchio a cerniera.

5177. Scatola con coperchio a cilisse.

5268. Frammento di scatola per medicinali (con tre pillole).

5361. Compasso di bronzo.

5393. Piede romano (misura).

*Vetrina XXVII.* — Vasetti per olii profumati, piedi votivi, cuspidi di lancia, calamai; inoltre bardature di cavallo e strumenti agricoli in ferro. Da notarsi:

5030. Scultura: Priapo con nebride.

5076. Scultura: Busto galeato di Minerva con l'egida.

5085. Lucerna di bronzo.

5094. Scultura: Cane seduto.

5178. Scultura: Figura maschile con mantello e cappuccio a cerniera (forse lucerna).

5264. Cesioie sacrificali.

#### TOMBE ROMANE

Nelle necropoli romane di Zara e di Nona è stato scavato un numero notevole di tombe del I e II secolo d. C. con abbondante suppellettile funebre, in prevalenza di vetro. Le tombe più tarde, ad inumazione, non sono di grande interesse, perchè il loro corredo funebre si riduce a pochissimi oggetti di terracotta di impasto greggio e di rozza fattura.

Mentre le tombe a cremazione (I e II secolo) consistevano in una piccola fossa circolare, in cui venivano deposte l'urna e la suppellettile funebre, in quelle ad inumazione (dal III secolo d. C. in poi) la fossa, di forma rettangolare, era rivestita di tegoloni, con copertura semplice o a doppio spiovente, pure di tegoloni.

Probabilmente ciascuna tomba sarà stata in origine contrassegnata esternamente da una lapide o da una stele o da un cippo a pigna; ma non sempre il monumento funebre sorgeva sulla tomba; chè, anzi, trattandosi di cimiteri prediali (e non collettivi), il seppellimento dei defunti avveniva per lo più in siti appartati, mentre i monumenti funebri recanti la precisa indicazione del luogo di seppellimento, venivano collocati lungo le strade pubbliche, perchè potessero essere facilmente veduti dai viandanti.

Per ristrettezza di spazio, sono state esposte soltanto 61 delle 120 tombe romane rinvenute.

*Vetrina XXVIII.* – Tomba (ricomposta) ad inumazione del III secolo d. C.: Scheletro disteso, scarsa suppellettile funebre.

*Vetrina XXIX.* – Tomba a cremazione con urna quadrata, della prima metà del I secolo d. C. Suppellettile copiosa, di cui è notevole la bilancia di bronzo con i gusci lavorati (da Zara).

*Vetrina XXX.* – Tomba a cremazione del II secolo d. C. con magnifico corredo funebre. Bellissima l'olla cineraria biansata, che stava nell'urna cilindrica. Degni di nota: la tazza di vetro verde oliva a costoloni; i tre vasetti sferici di vetro giallo oro con anse a delfino; il balsamario di vetro azzurro, ornato di filamento a spirale in smalto bianco (da Zara).

*Vetrina XXXI.* – Contiene i corredi funebri di 18 tombe della necropoli di Nona. Vi predominano gli oggetti di vetro; parecchi sono i ninnoli d'ambra e gli anelli d'oro.

*Vetrina XXXII.* – Suppellettile di 15 tombe della necropoli di Zara. Da notarsi:

Nella tomba 3-42: fiala di vetro con figurazioni in rilievo, divise in tre zone. Nella zona superiore: toro rincorso da un leone; nel centro: girali d'acanto; inferiormente: zona baccellata.

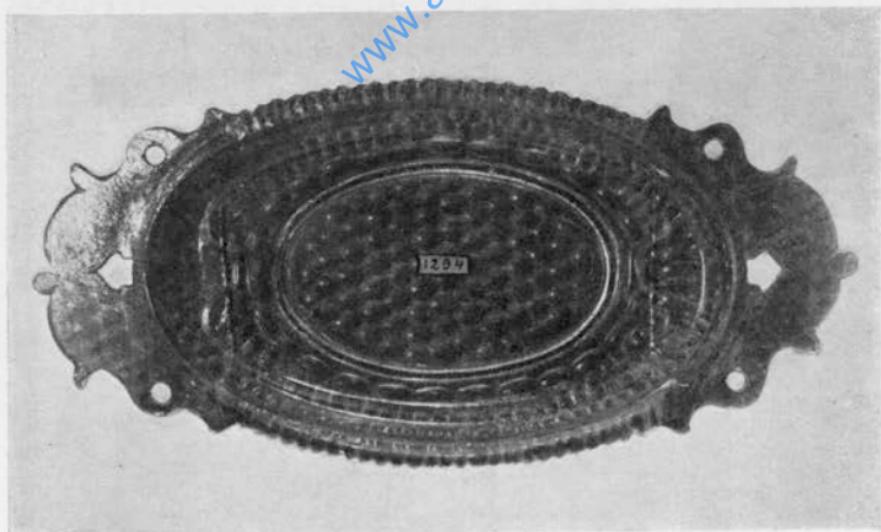
Nella tomba 13-42: ami di bronzo; olive e mandorle carbonizzate, forse provenienti dal banchetto funebre consumato all'atto della tumulazione.

*Vetrina XXXIII.* — Qui è esposta la suppellettile funebre di 20 tombe della necropoli di Zara. Interessanti le tessere teatrali, trovate nella tomba 7-42. Sul diritto del disco: Amorino o Genietto; sul rovescio un numero (del *gradus*) ed una lettera (il *cuneus*).

*Vetrina XXXV.* — Suppellettile funebre di 5 tombe di Zara. Meravigliosa l'iridescenza dell'olla cineraria della tomba 2-42. Nella stessa tomba: nastro di tessuto d'oro (*vitta virginalis*) e un pezzo di belletto roseo (*fucus*). Fra gli oggetti della tomba 6-42 da notarsi: la tazza di vetro "millefiori"; le due fiale di vetro variegato; il vasetto di vetro azzurro con due anse di pasta vitrea bianca.



SUPPELLETTILE FUNEBRE DI UNA TOMBA DELLA NECROPOLI ROMANA DI ZARA (SEC. I D. C.)



PIATTO ROMANO LEVIGATO ALLA RUOTA, DA ZARA (SEC. I D. C.)



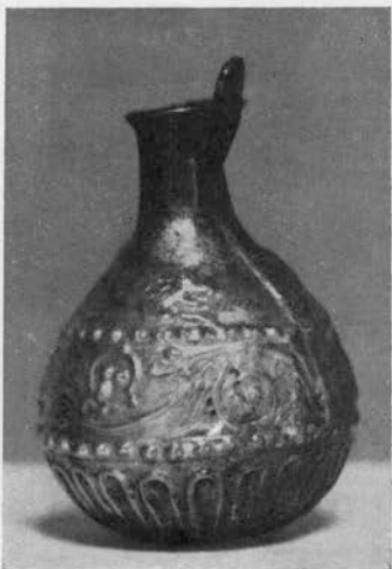
SCULTURA ROMANA  
(SEC. II D. C.)



CONTORNO E DORSO IN PIOMBO DI UNO  
SPECCHIO ROMANO, DA NONA (SEC. I D. C.)



PARTICOLARE DI UN MONUMENTO FUNEBRE  
ROMANO, DA ZARA (SEC. I D. C.)



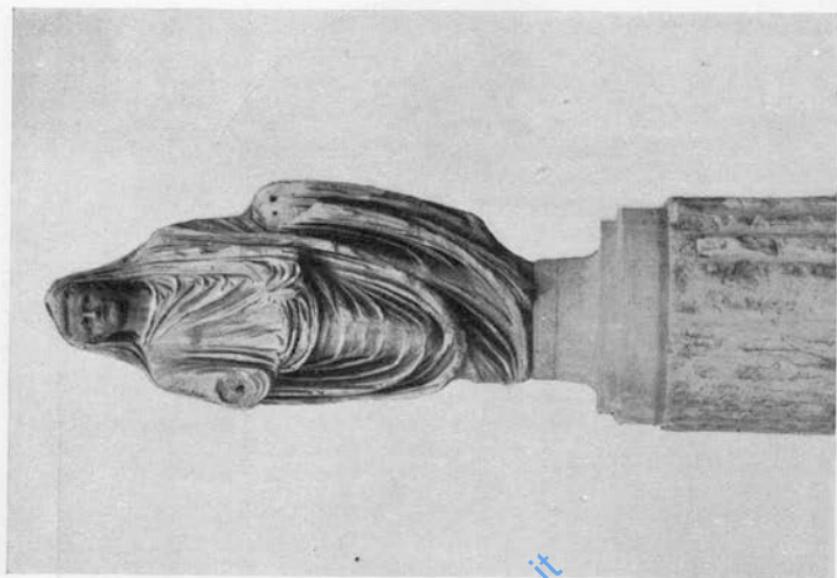
FIALA CON BREVE ANSA, DI VETRO SOTTI-  
LISSIMO, DISEGNI IN RILIEVO (SEC. II D. C.)



www.arcipelago.it

CONTORNO DI PORTA DI UNA CASA DI ZARA. NEL CENTRO: PIANTA DI ZARA (SEC. XV)

STATUA MARMOREA DI TIBERIO



*www.arcipelago.it*

STATUA MARMOREA D'AUGUSTO





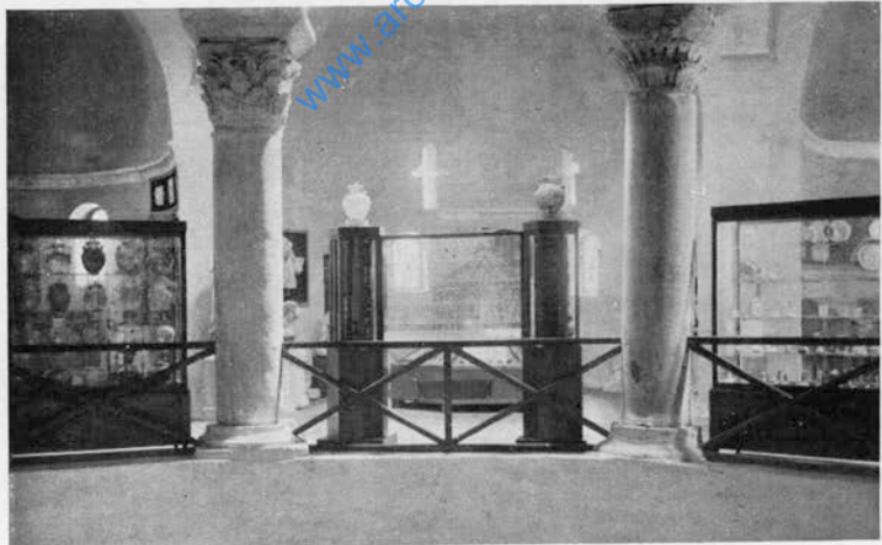
STATUETTA DI TERRACOTTA (SEC. III A. C.)



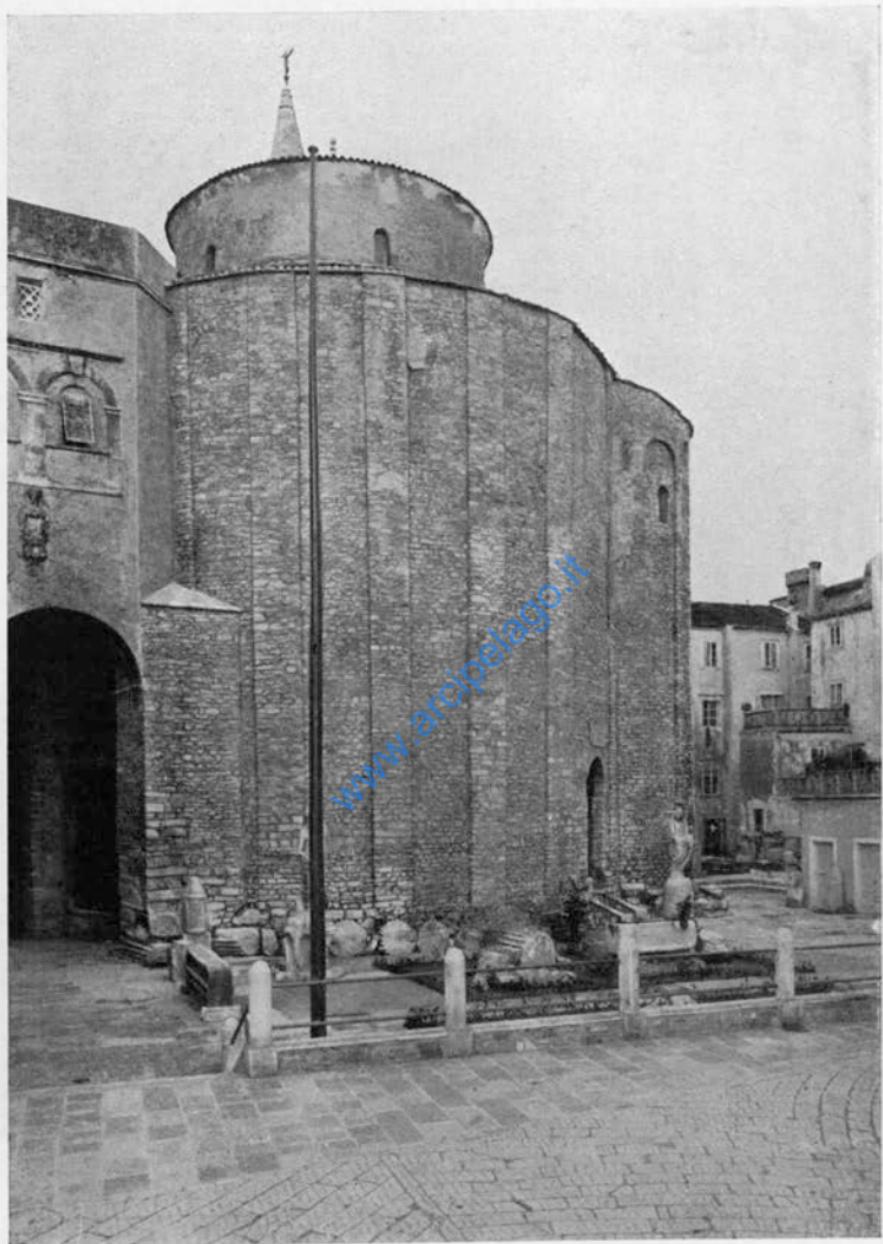
ARA SACRIFICALE ROMANA,  
DA ZARA



IL TEMPIO DI S. DONATO. PARTICOLARE  
DELLA GALLERIA SUPERIORE



IL TEMPO DI S. DONATO. PARTICOLARE DELLA GALLERIA SUPERIORE. LE TRE ABSIDI



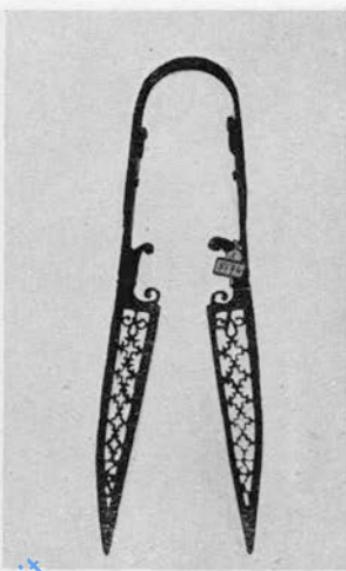
IL TEMPIO DI S. DONATO. ESTERNO



SUPPELLETTILE FUNEBRE DI UNA TOMBA DELLA NECROPOLI ROMANA DI ZARA (SEC. II D. C.)



VASETTO ROMANO IN BRONZO NIELLATO D'ARGENTO  
(SEC. II D. C.)



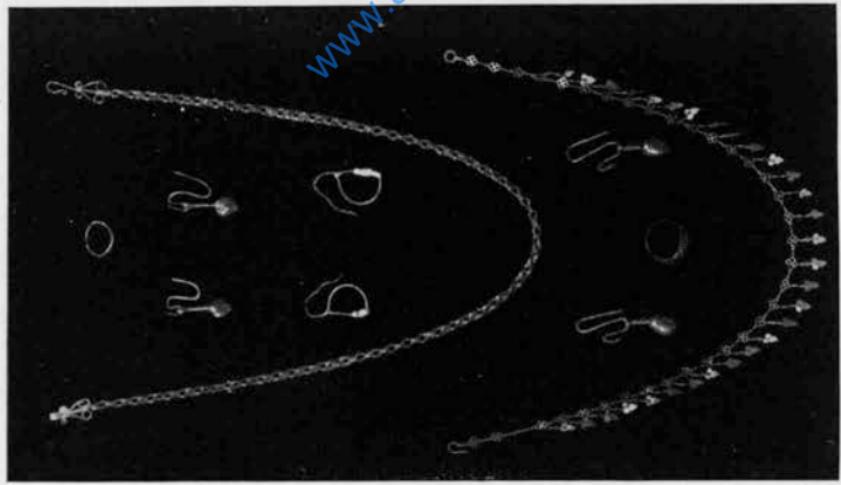
CESOIE SACRIFICALI ROMANE IN BRONZO  
(SEC. II D. C.)



AURO DI DIOCLEZIANO



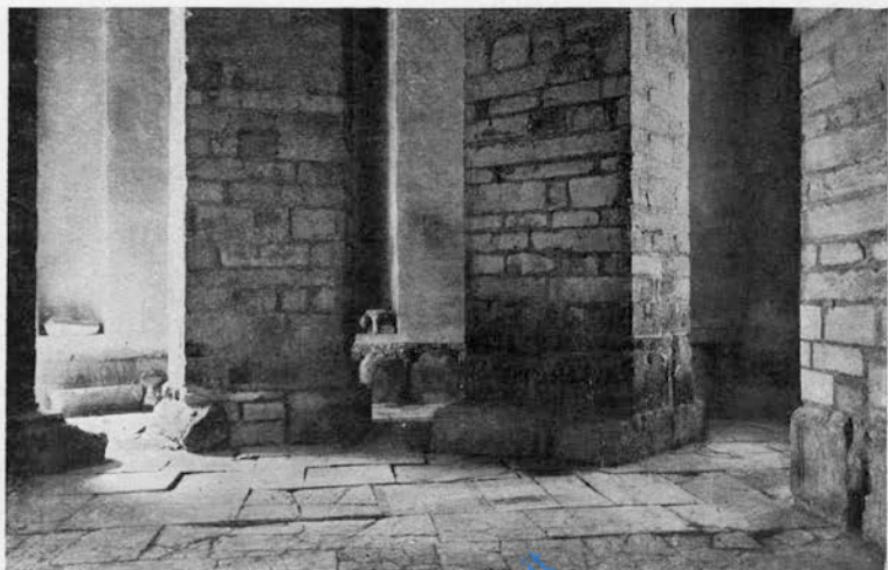
TESSERE TEATRALI IN AVORIO (SEC. I-II D. C.)



OREFICERIA ROMANA (SEC. I-II D. C.)

TESTINE FITTILI GRECHE (SEC. IV-III A. C.)

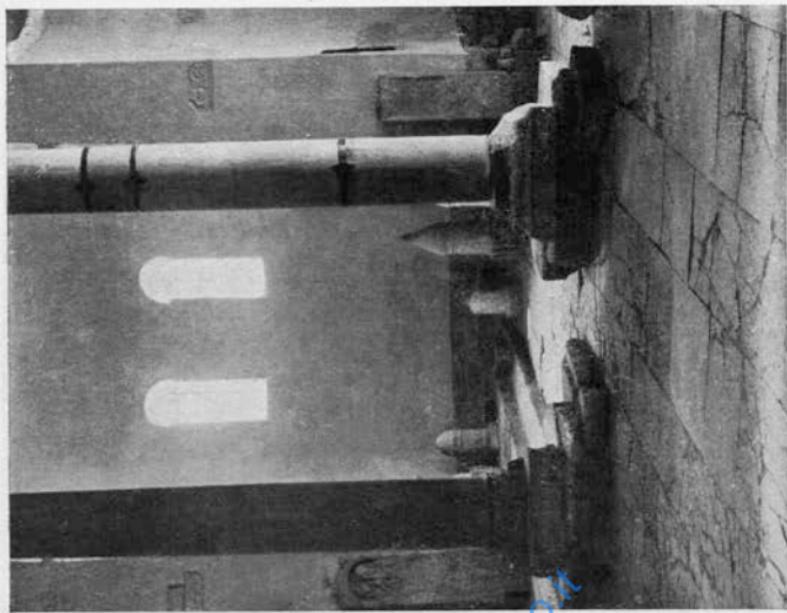




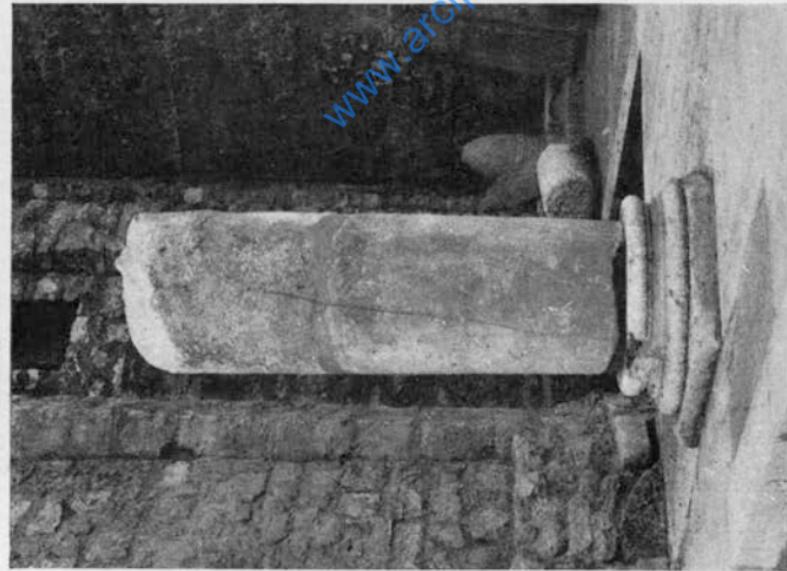
IL TEMPIO DI S. DONATO. PARTICOLARE DELLE SOSTRUZIONI DEI PILASTRI



IL TEMPIO DI S. DONATO. SOSTRUZIONI DELLE ABSIDI



IL TEMPIO DI S. DONATO. PARTICOLARE DELLE SOSTRUZIONI  
DELLE COLONNE NEL LOGGIAZO INFERIORE



BASE E FRAMMENTO DI FUSTO DI COLONNA SUL PODIO  
DEL PORTICATO DELIMITANTE IL FORO ROMANO DI ZARA



CORREDI FUNEBRI DI TOMBE DELLA NECROPOLI ROMANA DI ZARA (SEC. I-II D. C.)

CORREDI FUNEBRI DI TOMBE DELLA NECROPOLI ROMANA DI ZARA (SEC. I-II D. C.)

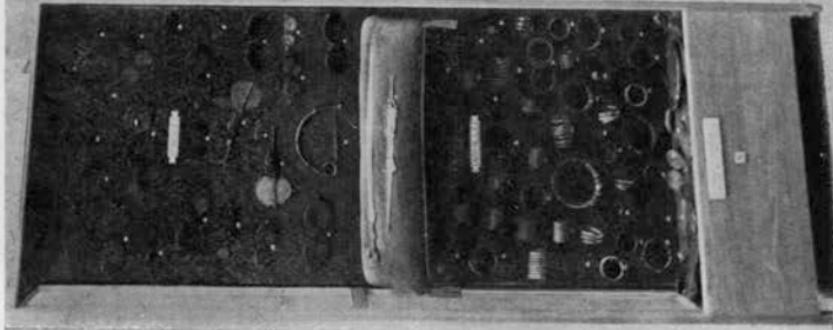
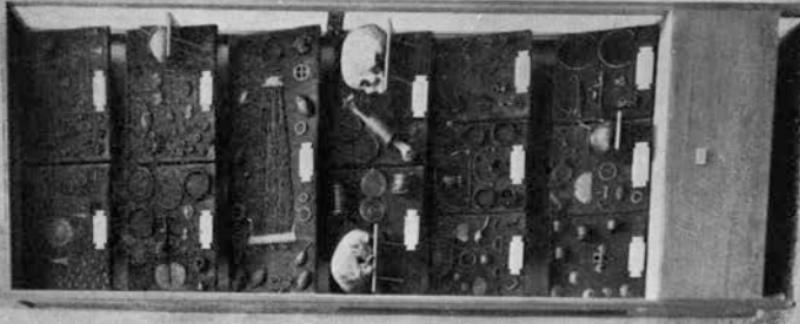
*www.arcipelago.it*

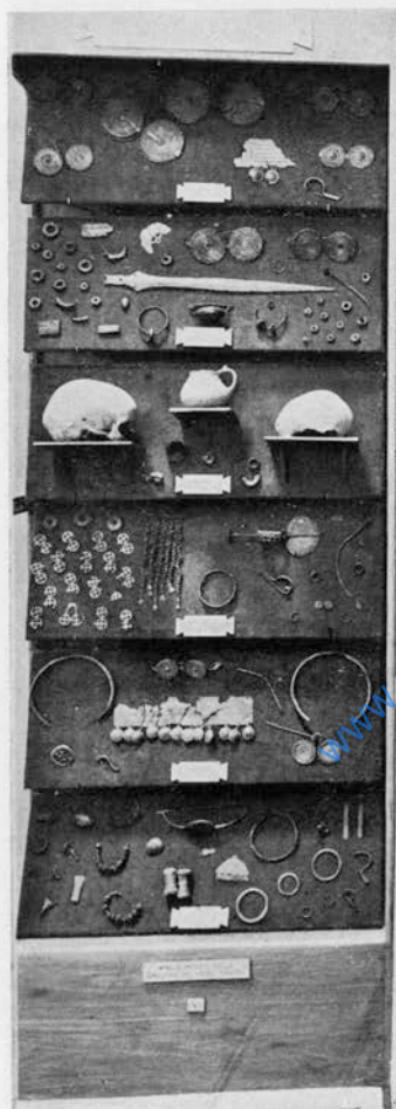




SCULTURE PREROMANICHE

SUPPLETELLIE FUNEBRE DI TOMBE LIBURNICHE. PERIODO DEL FERRO





SUPPELLETTILE FUNEBRE DI TOMBE LIBURNICHE

# INDICE DELLE ILLUSTRAZIONI

| Pag.  |    | Pag.  |    |
|---|----|---|----|
| Suppellettile funebre di una tomba<br>della necropoli romana di Zara<br>(sec. I d. C.) . . . . .  | 27 | Vasetto romano in bronzo niellato<br>d'argento (sec. II d. C.) . . . . .                                  | 35 |
| Piatto romano levigato alla ruota,<br>da Zara (sec. I. d. C.) . . . . .                           | 27 | Cesoie sacrificali romane in bronzo<br>(sec. II d. C.) . . . . .  | 35 |
| Scultura romana (sec. II d. C.) . .   | 28 | Auro di Diocleziano . . . . .   | 35 |
| Contorno e dorso di piombo di<br>uno specchio romano, da Nona<br>(sec. I d. C.) . . . . .         | 28 | Oreficeria romana (sec. I-II d. C.)   | 36 |
| Particolare di un monumento fune-<br>bre romano, da Zara (sec. I d. C.)                           | 28 | Tessere teatrali in avorio(sec.I.d.C.)  | 36 |
| Fiala con breve ansa, di vetro<br>sottilissimo, disegni in rilievo<br>(sec. II d. C.) . . . . .   | 28 | Testine fittili greche (sec. IV-III<br>a. C.) . . . . .   | 37 |
| Contorno di porta di una casa di<br>Zara. Nel centro: pianta di Zara<br>(sec. XV) . . . . .       | 29 | Il tempio di S. Donato. Particolare<br>delle sostruzioni dei pilastri . .                                 | 38 |
| Statua marmorea di Augusto . .  | 30 | Il tempio di S. Donato. Sostruzioni<br>delle absidi . . . . .   | 38 |
| Statua marmorea di Tiberio . .  | 30 | Base e frammento di fusto di co-<br>lonna sul podio del porticato de-<br>limitante il Foro romano di Zara | 39 |
| Statuetta di terracotta (sec. III a. C.)  | 31 | Il tempio di S. Donato. Particolare<br>delle sostruzioni delle colonne nel<br>loggato inferiore . . . . . | 39 |
| Ara sacrificale romana, da Zara .   | 32 | Corredi funebri di tombe della<br>necropoli romana di Zara (se-<br>colo I-II d. C.) . . . . .             | 40 |
| Il tempio di S. Donato. Particolare<br>della galleria superiore . . . . .                         | 32 | Corredi funebri di tombe della<br>necropoli romana di Zara (se-<br>colo I-II d. C.) . . . . .             | 41 |
| Il tempio di S. Donato. Particolare<br>della galleria superiore. Le tre<br>absidi . . . . .       | 32 | Sculture preromaniche . . . . .   | 42 |
| Il tempio di S. Donato. Esterno .   | 33 | Suppellettile funebre di tombe li-<br>burniche. Periodo del ferro . .                                     | 43 |
| Suppellettile funebre di una tomba<br>della necropoli romana di Zara<br>(sec. II d. C.) . . . . . | 34 | Suppellettile funebre di tombe li-<br>burniche . . . . .  | 44 |

LE ILLUSTRAZIONI SONO STATE RIPRODOTTE DA FOTOGRAFIE  
DELLA DITTA BIAGIO CIGLIANO IN ZARA E DELLA REGIA  
SOPRINTENDENZA ALLE ANTICHITÀ DELLE MARCHE,  
DEGLI ABRUZZI, DELLA DALMAZIA E DELLO  
ISTITUTO POLIGRAFICO DELLO STATO

\*

*www.arcipelago.it*

ISTITUTO POLIGRAFICO DELLO STATO - 1932 - ANNO XI E. F.

*BR 5721*

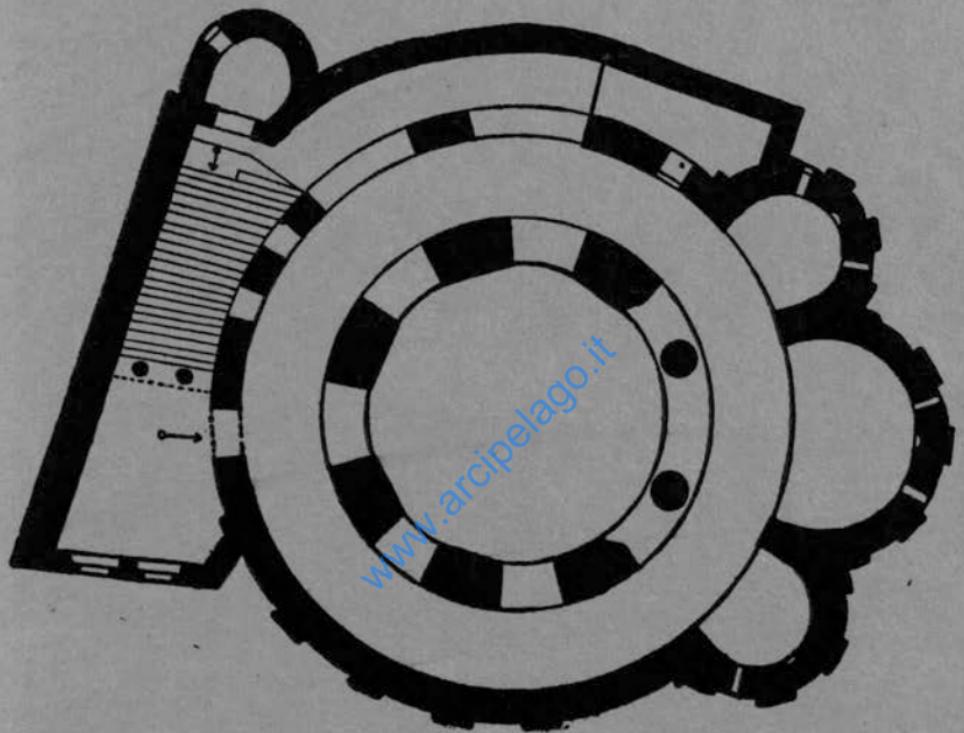
## ITINERARI DEI MUSEI E MONUMENTI D'ITALIA

|  |      |
|--|------|
| 1 - OSTIA: testo di G. CALZA, 49 illustrazioni . . . . .   | L. 5 |
| 2 - LA REGIA PINACOTECA DI BOLOGNA: testo di E. MAUCERI, 81 illustrazioni . . . . .  | 5    |
| 3 - POMPEI: testo di A. MAIURI, 105 illustrazioni . . . . .  | 10   |
| 4 - IL REGIO MUSEO ARCHEOLOGICO DI FIRENZE: testo di A. MINTO, 114 illustrazioni . . . . .   | 5    |
| 5 - LA REGIA GALLERIA DI PARMA: testo di A. SORRENTINO, 60 illustrazioni . . . . .   | 5    |
| 6 - IL REGIO MUSEO DI ANTICHITÀ DI TORINO. <i>Collezioni preistoriche e greco-romane</i> : testo di P. BAROCCELLI, 84 illustrazioni . . . . .  | 5    |
| 7 - IL REGIO MUSEO DI ANTICHITÀ DI TORINO. <i>Sezione egizia</i> : testo di G. FARINA, 81 illustrazioni . . . . .                              | 5    |
| 8 - LA REGIA GALLERIA DEGLI UFFIZI DI FIRENZE: testo di O. H. GIGLIOLI, 179 illustrazioni . . . . .  | 5    |
| 9 - IL REGIO MUSEO NAZIONALE DI FIRENZE (BARGELLO): testo di F. ROSSI, 179 illustrazioni . . . . .   | 5    |
| 10 - IL MUSEO CIVICO DI VITERBO: testo di MARIOSA GABRIELLI, 47 illustrazioni . . . . .  | 5    |
| 11 - IL MUSEO NAZIONALE DI PALERMO. <i>Sezione archeologica</i> : testo di P. MARCONI, 87 illustrazioni . . . . .                              | 5    |
| 12 - LA PINACOTECA DEL MUSEO NAZIONALE DI NAPOLI: testo di A. O. QUINTAVALLE, 87 illustraz. . . . .  | 5    |
| 13 - LA GALLERIA NAZIONALE D'ARTE MODERNA IN ROMA: testo di U. FLERES, 89 illustrazioni . . . . .  | 5    |
| 14 - LA GALLERIA NAZIONALE D'ARTE ANTICA IN ROMA: testo di A. DE RINALDIS, 87 illustrazioni . . . . .  | 5    |
| 15 - LA PINACOTECA AMBROSIANA DI MILANO: testo di Eva TEA, 52 illustrazioni . . . . .  | 5    |
| 16 - LA REGIA PINACOTECA DI TORINO: testo di GUGLIELMO PACCHIONI, 90 illustrazioni . . . . .   | 5    |
| 17 - LA VILLA NAZIONALE DI STRA: testo di MARIO MARENESI, con 37 illustrazioni . . . . .   | 5    |
| 18 - LA REGIA PINACOTECA DI BRERA: testo di A. MORASSI, con 121 illustrazioni . . . . .  | 5    |
| 19 - IL MUSEO NAZIONALE DI NAPOLI: OREFICERIA - TOREUTICA - GLIPTICA - VITRIARIA - CERAMICA, testo di G. PESCE, con 41 illustrazioni . . . . . | 5    |
| 20 - IL MUSEO NAZIONALE DI TARANTO: testo di QUINTINO QUAGLIATI, 121 illustrazioni . . . . .   | 5    |
| 21 - IL MUSEO POLDI-PEZZOLI IN MILANO: testo di ANTONIO MORASSI, con 77 illustrazioni . . . . .  | 5    |

*In preparazione:*

IL PALAZZO DUCALE DI VENEZIA

LA LIBRERIA DELLO STATO



www.arcipelago.it

